

## Flaches Radeln in einer Parklandschaft

### Münster und Münsterland

Allenhalben erfährt man aus Zeitungen und Zeitschriften, dass Münster bei Umfragen in Sachen Radverkehr und den Bedingungen für Radler im Bundesdurchschnitt immer oben steht und am besten abschneidet. Dass eine konservativ geführte Stadt (CDU-Oberbürgermeister) viel für den Radverkehr tun kann und nicht ins Strickmuster fällt, Autoverkehr zu bevorzugen, verdeutlicht diese westfälische Stadt. An dieser Stelle sei einmal berichtet, wie man als Radtourist in und um Münster das Radfahren erleben und – im wahrsten Sinne des Wortes – erfahren kann. Vielleicht macht es Lust und weckt Interesse, das Münsterland per pedes selbst zu entdecken.

Für Radler, die nicht ständig Steigungen abstrampeln wollen, ist die Region bestens geeignet. Lediglich an den Baumbergen im Kreis Coesfeld wird es hügelig. Die kann man meiden oder auch meistern. Die höchste Erhebung des Münsterlandes ist hier der Westerberg mit 187 m. Ansonsten radelt sich's



leicht durch eine vielfach schöne Naturlandschaft, die die Einheimischen selbst als eine Parklandschaft beschreiben. Streckenweise ist diese überwiegend landwirtschaftlich strukturierte Region herrlichst zu erleben. Gerade dann, wenn die Rapsfelder, die Mohnblumen und Rhododendronsträucher blühen. Das Grasgrün unten und das Himmelblau oben sind für das ländliche Panorama die farbliche Grundierung, für Genießer und für diejenigen, die gerne fotografieren.

### Ein Meer an Rädern

Hat man eine Unterkunft gefunden oder vorgebucht, was zu empfehlen ist (Münster selbst bietet in der Innenstadt kaum günstige Pensionen oder Fremdenzimmer, hingegen aber viele Hotels), so kann man nach Bahnankunft gleich durch die von Radlern durchflutete Innenstadt strampeln. Man ist überwältigt davon, welche zweirädrigen Massen sich durch die Stadt schlängeln, akzeptiert und respek-

tiert von den Autofahrern. Unglaublich: Beobachtet man den Verkehr in der Rush-hour an einer der Magistralen genauer, muss man feststellen, dass offensichtlich mehr Räder als PKWs unterwegs sind (wir haben aber nicht nachgezählt).

Auffällig ist natürlich die (fast) optimale Ausschilderung im City-Bereich und ins Umland. An einzelnen Kreuzungen endet der Radweg mit Rechts- oder Linksabbiegerspuren mit entsprechender Ampelschaltung und Richtungsschildern. Und alles wartet auch noch bei rotem Signallicht. Ist man nicht von

*Radeln zwischen Rhododendronbüschen*  
Foto: Helge Wagner

überall gewohnt. Genial ist der aus der alten Stadtbefestigung hergerichtete Panoramaweg: Fast geschlossen zieht sich der von Grün umwobene, kombinierte Rad- und Fußweg um die Innenstadt, gleich einer Schnellstraße, gelegentlich von Ausfall- und Nebenstraßen unterbrochen. Von dieser Radlerstrecke kann man sternförmig vom Citybereich in Richtung Stadtteile und Vororte auf den weiterführenden Radwegen fahren. Dennoch empfiehlt es sich auch hier, bei Touren in die umliegenden Kreise Coesfeld, Warendorf oder Steinfurt eine passende Karte dabeizuhaben. Der Autor bevorzugt die topografische, die 1:50.000er.

Durch Münsters Altstadt braucht man nicht unbedingt einen Stadtplan. Als Ortsfremder empfiehlt es sich aber, diesen zu Anfang des Aufenthalts parat zu haben. Ob der Dom, das gotische *weiter auf Seite 3*

### Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT *aktuell* erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

[www.adfc-Frankfurt.de](http://www.adfc-Frankfurt.de)

### Deutschland per Rad entdecken...

...könnte über dieser Ausgabe von FRANKFURT *aktuell* stehen. Mit der großen Zahl an Reiseberichten, die bei uns eingingen, lag es nahe, zum Ende des Sommers ein „Reise-Special“ daraus zu machen. Viel Spaß zwischen Bodensee und Münsterland wünscht die Redaktion.



# Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

## ADFC Frankfurt am Main e.V.

**Vorstand:** Uwe Hofacker, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Anne Wehr

**Kassenwart:** Jean Coquelin

**ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:**

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, [Kontakt@adfc-frankfurt.de](mailto:Kontakt@adfc-frankfurt.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

**Kontoverbindung:**

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

### Kontakte für die Arbeitsgruppen

**Redaktion FRANKFURT aktuell:**

Ralf Haselhorst

Anzeigen: Michael Samstag

[frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)

**AG Kartographie:**

Wolfgang Preisung,

Matthias Munke

[karten@adfc-frankfurt.de](mailto:karten@adfc-frankfurt.de)

**AG Technik:** Ralf Paul

[technik@adfc-frankfurt.de](mailto:technik@adfc-frankfurt.de)

**AG Touren:** Johannes Wagner,

Jürgen Johann

[touren@adfc-frankfurt.de](mailto:touren@adfc-frankfurt.de)

**AG Verkehr:** Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

[verkehr@adfc-frankfurt.de](mailto:verkehr@adfc-frankfurt.de)

**AG KlauNix:** Alfred Linder

[klaunix@adfc-frankfurt.de](mailto:klaunix@adfc-frankfurt.de)

**AG WWW:** Fritz Biel, Oliver Ram-

stedt, Michael Samstag, Eckehard

Wolf

[www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de)

**Infoladengruppe:** Gisela Schill

[info@adfc-frankfurt.de](mailto:info@adfc-frankfurt.de)

**Stadtteilgruppen:**

**Bockenheim/Westend:**

Christina Romeis

**Frankfurt-West:**

Christian Kümmerlen

**Nordwest:** Petra Honermann

### E-mail, Telefon, Fax

**Fritz Biel**

[FritzBiel@adfc-frankfurt.de](mailto:FritzBiel@adfc-frankfurt.de)

☎ ISDN 069/52 95 74

PC-Fax: 069/95 29 73 53

**Jean Coquelin** ☎ 069/45 99 17

**Bertram Giebeler**

[Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de](mailto:Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/59 11 97

**Ralf Haselhorst**

[Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de](mailto:Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de)

☎ 0 61 71/97 94 19

**Lothar Hennemuth**

[Lothar.Hennemuth@adfc-frankfurt.de](mailto:Lothar.Hennemuth@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/49 68 94

**Uwe Hofacker** ☎ 069/57 00 97 18

**Petra Honermann**

☎ 069/51 68 26

**Jürgen Johann**

[Juergen.Johann@adfc-frankfurt.de](mailto:Juergen.Johann@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/76 29 28

**Klaus Konrad**

[Klaus.Konrad@adfc-frankfurt.de](mailto:Klaus.Konrad@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/30 61 55

Fax: 069/30 85 28 79

**Christian Kümmerlen**

☎ 069/30 27 95

**Alfred Linder**

[Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de](mailto:Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/95 15 84 24

Fax: 069/52 04 08

**Ralf Paul** ☎ 069/49 40 928

**Wolfgang Preisung**

[Wolfgang.Preisung@adfc-frankfurt.de](mailto:Wolfgang.Preisung@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/75 84 96 80

**Oliver Ramstedt**

[Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de](mailto:Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/46 52 63

**Christina Romeis**

[Christina.Romeis@adfc-frankfurt.de](mailto:Christina.Romeis@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/74 84 68

**Michael Samstag**

[Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de](mailto:Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/61 87 33

Fax: 069/61 72 44

**Gisela Schill** ☎ 069/670 11 14

**Johannes Wagner**

[Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de](mailto:Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/47 77 27

**Anne Wehr**

[Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de](mailto:Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/59 11 97

**Eckehard Wolf**

[Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de](mailto:Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de)

☎ 069/95 78 00 92

Fax: 069/95 78 00 93

# Editorial

Zum letzten Heft erreichten uns leider ein paar berechtigte Beschwerden. Die betrafen nicht den Inhalt des Heftes sondern das, was nicht im Heft war. Bei den zahlreichen Artikeln, die uns für das letzte Heft erreichten, war das Einiges. Wir mussten aus Platzgründen eine ganze Menge Artikel auf spätere Hefte verschieben.

In solchen Fällen gehört es zu unseren Gepflogenheiten, AutorInnen über die Verschiebung ihrer Artikel auf spätere Hefte zu informieren. Das hat leider beim letzten Mal überhaupt gar nicht geklappt. Im Redaktions-Abschlussarbeiten-Termin-Stress wurde leider völlig vergessen, die entsprechenden Info-Mails zu versenden. Wir bitten alle Betroffenen um Entschuldigung und versprechen, dass ihre Artikel in diesem oder einem der nächsten Hefte erscheinen werden – ich bin mir ziemlich sicher, dass wir noch nie einen Artikel endgültig rausgeschmissen haben.

Und dann ist gleich die nächste Entschuldigung fällig. Das erste Mal seit ich weiß nicht wie vielen Jahren sind wir gezwungen, dass Erscheinen des Heftes um eine Woche nach hinten zu schieben. Irgendwie häufen sich derzeit bei den FRANKFURT aktuell-Redax-MitarbeiterInnen die beruflichen Wochenendtermine. Da helfen auch die sonst so ausgeklügelten Vertretungs- und Aushilfspläne nicht weiter – wenn keine Leute verfügbar sind, kann niemand vertreten oder aushelfen.

Schon aus eigenem Interesse – wir lieben alle unsere Freizeit insbesondere beim derzeit wieder hervorragenden Fahrradwetter – hoffen wir, dass eine solche Situation in Zukunft nicht wieder eintritt.

Und im Übrigen werden wir diesmal trotz allen Ungemachs nicht vergessen, die Artikel-Verschiebemails an die betroffenen AutorInnen zu versenden verspricht

**Ralf für das Redaktionsteam**

# Inhalt

- 1 Flaches Radeln in einer Parklandschaft. Münster und Münsterland
- 2 Editorial, Kontakte
- 4 Vom Rheinfluss zum Reinfluss
- 6 Durch den Freistaat Flaschenhals
- 7 Jubiläum an der Mosel
- 8 Was der Infoladen so zu bieten hat... Baden-Württemberg II
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Örtliches Radroutennetz und Rundweg um Weilrod  
Rundroutenkonzept für den Hochtaunuskreis
- 11 Radroutennetz HTK – Sachstandsbericht  
Anzeige „Manager/-in für die Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt“  
Vilbeler Klassiker: Radtour nach Idstein zum Jazz
- 12 Bad Vilbel: Landschaftsbrücke – für Radler und Fußgänger  
Radroutenbeschilderung – eine endlose Geschichte?
- 13 „Frankfurt braucht Rad“ ■ Aktion „Radwege zu Parkplätzen“  
Herbsttreffen der TourenleiterInnen
- 14 Autofreies Weiltal
- 16 Entsorgung von Alträdern ■ Fundgut Fahrrad
- 17 Radfahrer und Fußgänger brauchen eigene Verkehrsflächen  
Radfahrer brauchen zielnahe Abstellplätze
- 18 Leserbrief
- 19 Codierung: Fortsetzungsgeschichte in neuem Outfit  
Sperrung Mainuferweg ■ Impressum
- 20 Radeln und Ruhen ■ Touren, Aktionen, Codierungen

Fortsetzung von Seite 1

Rathaus, der Prinzipalmarkt, das „Kuhviertel“, die gotischen Kirchbauten, die vielen Museen, das Schloss, der Schlosspark und der dahinterliegende Botanische Garten – alles bequem mit dem Rad zu erreichen. Zudem trifft man immer wieder auf Cafés und Gartenlokale zum Verweilen.

Am Aasee, der von den südwestlichen Stadtteilen bis an den Rand der Innenstadt reicht, aalt man sich im Gras, lässt die Seele baumeln, schaut dem kleinen Personenboot nach, und des Nachts zählt man auf einer Parkbank die Sterne ...

### Unzählige Wasserschlösser und träumerische Parks

Im ländlichen Umfeld begegnet man auf den vielen und gut ausgeschilderten Radwegen immer wieder Bauernhöfen. Große und kleine, schmucke und schlichte, meist mit farbenfrohem Umfeld – Rhododendronsträucher, Blumenbeete und grüne, gelbe, braune Felder. Immer wieder trifft man auf westfälisches Fachwerk und auf unzählige Wasserschlösser und Wasserburgen. Diese liegen in ruhespendenden Parks mit besagten Wasseranlagen. Äußerst schmuckvoll liegen die Wasserburg Vischering, und die Schlösser Nordkichen und Westwinkel südlich von Münster.

Ebenso kommt man an vielen früheren, jetzt mit Wohnungen ausgebauten Gutshöfen (meistens „Haus ...“ genannt) vorbei, mit wahren Freizeitparadiesen drum herum. Wer möchte da nicht gleich

einziehen? Mit Bus oder Bahn kann man in die nächsten Kleinstädtchen, zur Schule oder zur Arbeit fahren, wenn man nicht das Rad benutzen will. Gelegentlich stehen um Bushaltestellen ein halbes Dutzend Räder herum. Leider nicht immer mit einer Radabstellanlage.

Auch Enttäuschendes mussten wir in dieser Studenten- und Garnisonstadt erleben: Die Gastronomie ist nicht gerade billig, und ein bunter Salatteller in einem Gartenlokal mit etwas Blattgrün, 'ner halben Karotte, zwei Paprikastreifen, dazu keine Tomate (wie beim Nachbarsteller beobachtet) kann einem schon den Appetit verderben. Auch kann man sich Münster an einigen Stellen etwas gepflegter vorstellen. In den kleineren Vororten macht man bessere Erfahrungen.

### Neues Radwegesystem

Die Münsteraner haben sich zur Orientierung und Katalogisierung ihres Radwegenetzes außerhalb der Stadt etwas Neues einfallen lassen. Dieses ist für Ortsfremde ziemlich seltsam und ungewohnt, es entbehrt jedoch nicht einer gewissen Logik. So ist das münsterländische Radwegenetz in ein Waben-system eingeteilt. Eine Radwegstrecke umschließt quasi eine wabenförmige Fläche, und dieser Radweg hat eine Nummer, sagen wir 111. Jetzt grenzt diese Wabe an allen Seiten wieder an andere Waben, sagen wir an die Waben 48 und 26. Fährt man der Strecke 111 entlang, wird man zwangsläufig irgendwann auf die 48 treffen. Nun befindet man sich auf den Strecken der Waben 111 und 48. Und diese Zahlen sind dann auch auf den Radwegeschildern angefügt. Will man auf der 26 weiterfahren, verlässt man an einer Wegekreuzung die 111/48 und radelt auf der 26 weiter, die ihrerseits an die 48 grenzt. Nun bewegt man sich auf der Wabenstrecke 48/26. Unklar,



„...radelt es sich leicht durch eine Naturlandschaft...“, „...das gotische Rathaus...“, „Unzählige Wasserschlösser...“, „...dieser Radweg hat eine Nummer...“

Fotos: Helge Wagner

auf den nummerierten Wegestrecken und braucht – eigentlich – kein Kartenmaterial und kann sich an jeder Weggabelung an den Zahlen orientieren.

### Kein guter Zug der Bahn

Mehr hatten wir von der Bahn erwartet! Zwar fahren wir auch gerne mit der Bahn in Urlaub und ergänzen so manche Radtour mit einer Bahnfahrt. Aber die Erlebnisse in dieser einen Woche waren ziemlich ärgerlich. Abgestürztes Computersystem, vom Automat einbehaltenes Wechselgeld, schlecht erkennbare Touch-screen-Monitore, eingeschränkte Annahme von Geldscheinen am Automat, fehlende Anzeigetafeln ... das Personal half verständnisvoll weiter. Leider fehlt im Münsteraner Hauptbahnhof immer noch ein ordentlicher Aufzug, der von den vielen Touristen mit und ohne Rad benutzt werden kann. Zur Bedienung eines alten Lastenaufzugs muss erst Personal angefordert werden, und das kann dauern. Behinderte, Kinderwagenschieber, Radler und andere haben da lieber einen funktionierenden Aufzug.

Beeindruckend hingegen ist die Fahrradstation am Bahnhof. Zwar nicht mehr einmalig in Deutschland, aber dennoch die erste und größte. Insgesamt haben in einer Tiefgarage 2500 Fahrräder gegen ein kleines Salär als Dauer- oder Kurzparkplatz. Sogar in zwei Etagen werden die Velos geparkt. Zudem gibt es in der tiefgelegten Radstation am Bahnhof eine Werkstatt, eine Fahrradwaschanlage und Fahrradvermietung. Sagt, was will ein Radler mehr?

Ebenfalls sind in Münster an allen Ecken und Enden Fahrradabstellanlagen vorhanden. Auch manche Felgenkiller rosten noch vor sich hin. Oft hat man den Eindruck, manche Münsteranerin und mancher Münsteraner ist derart gastfreundlich, dass das

### Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

#### ■ Per Pedale

Leipziger Straße 4  
(siehe Anzeige S. 13)  
www.perpedale.de

#### ■ Radschlag

Hallgartenstraße 56  
(siehe Anzeige S. 5)  
www.radschlag.de

#### ■ Landkarten Schwarz

Kornmarkt 12  
(siehe Anzeige S. 14)  
www.landkarten-schwarz.de

#### ■ Storck oHG

Alexanderstraße 1

#### ■ Fahrradhaus Wagner

Wooßstraße 21  
(siehe Anzeige S. 17)  
www.fahrradwagner.de

# Vom Rheinfall zum Reinfeld

## Reisetagebuch einer Radtour von Konstanz bis Kehl

**Die ADFC-Ortsgruppe Bad Homburg führt traditionell über Fronleichnam eine Mehrtagesradtour durch. In diesem Jahr führen wir mit der Bahn nach Konstanz, von dort aus per Fahrrad über Basel nach Kehl bei Strasbourg und mit der Bahn wieder zurück nach Bad Homburg: Vom Rheinfall von Schaffhausen bis zum Reinfeld mit der Bahn**

### Mittwoch, 2004-06-09, Bad Homburg bis Konstanz

Wir treffen uns rechtzeitig am Bahnhof Bad Homburg, die DB-Teilnehmerausweise und die Fahrradkarten sind schnell verteilt und die Regionalbahn bringt uns planmäßig an diesem heißen Tag zum Frankfurter Hauptbahnhof. Dort erfahren wir, dass unser Anschlusszug 20 Minuten Verspätung hat. Nach 20 Minuten werden daraus 40, nach 40 Minuten 60, nach 60 Minuten 80. Wir versuchen, zumindest unseren Beitrag zu leisten, um weitere Verspätungen des Zuges zu vermeiden. Wir machen uns über den Wagenstandsanzeiger schlau, dass das Fahrradabteil am Zugende und unsere Sitzplätze am entgegengesetzt liegenden Zugkopf zu finden sind. Die Hälfte unserer Gruppe bleibt mit den 10 Fahrrädern

also auf Höhe des Fahrradabteils, die andere Hälfte mit allen Satteltaschen in Höhe unseres Waggons der ersten Klasse. Nach 80 Minuten fährt unser Zug endlich ein – mit vertauschtem Wagenstand! Eine Minute, nachdem der Zug zum Stillstand kam und alle Passagiere auf der Suche nach ihren Sitzplätzen über den Bahnsteig irrten, merkte dies auch die Zugaufsicht und wies durch einen Ausruf auf die umgedrehte Wagenreihenfolge hin. Wir eilten in der Zwischenzeit schon mit jeweils zwei Rädern an den Händen durch die stehend-stickig-heiße Bahnhofsluft zum entfernten Zugende, während unser Gepäck vorsichtshalber innerhalb des Zuges in entgegengesetzter Richtung durchgereicht wurde. Der nächste Hammer: in unserem Waggon der ersten Klasse

war die gesamte Bordelektrik ausgefallen. Die WC-Spülung funktionierte nicht, bei Tunneldurchfahrten wurde es in den Abteilen stockdunkel und – das Schlimmste von allen – die Klimaanlage arbeitete nicht. Die Luft stand während der Fahrt durch die sonnendurchglühete Oberrheinebene im Waggon. Spätestens nachdem einigen Mitreisenden unter diesen Umständen kotzübel geworden war, verzichtete der größte Teil der Gruppe freiwillig auf diese „Privilegien“ der ersten Klasse und verzog sich in Waggons mit funktionierender Bordelektrik. Mit einer Stunde Verspätung trafen wir endlich in Konstanz ein ...

### Donnerstag, 2004-06-10, Konstanz bis Lienheim

Einige Gruppenmitglieder machen noch vor dem Frühstück einen Spaziergang zum Bodensee. Gegen 09:00 sind wir fast startklar vor unserem Domizil für eine Nacht, dem Hotel Graf Zeppelin. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt haben wir schnell Schweizer Staatsgebiet erreicht. Am Südufer des Untersees, auf sanft undulierten Radwegen mit wunderschönen Aussichten auf den See, erreichen wir Stein am Rhein. Über einen Waldweg in einem kleinen Grenz-Höhenzug kehren wir wieder nach Baden-Württemberg zurück. In Gailingen lädt

zur Mittagszeit das klare Wasser des noch jungen Rhein uns im Strandbad zur Abkühlung in Variationen ein: Aviva geht komplett baden, Birgit belässt es bei einem Fußbad, bis ein böses Motorboot die Wellen bis zu ihren Höschen schlagen lässt, und Andrew kühlt sich nur innerlich. Nach kurzem Proviantfassen in Schaffhausen (wieder in CH) gegen 15:00 machen wir direkt am Rheinfall eine Nach-Mittagspause. Ein knackiger Aufstieg vor Jestetten – und wir bleiben im Prinzip auf der Höhe oberhalb des Rheintals bis Lienheim. Nach insgesamt achtmaligem Passieren der deutsch-schweizerischen Staatsgrenze und 85 km in der Hitze erreichen wir unser Tagesziel. Mit dem Landgasthof Hirschen haben wir – so unsere einhellige Meinung – eine gute Wahl getroffen: aufmerksame und freundliche Bedienung, gute Küche und ansprechende Zimmer.

### Freitag, 2004-06-11, Lienheim bis Basel

Start gegen 09:15 bei geschlossener Wolkendecke. Ab Waldshut-Tiengen nimmt der Autoverkehr deutlich in Radwegnähe zu. Kurz nach dem Überqueren der Wutach wird unsere Gruppe kurzzeitig einer Zellteilung unterworfen, aber – Handy sei Dank – auch schnell wieder zusammen geführt. Vor >>>

>>> eigene Velo gleich unabgeschlossen an die Ecke gestellt wird. Oder man parkt es gleich einladend zur Kneipentour auf dem Trottoir. Natürlich sind das dann nicht gerade die hippen Zweiräder, die da rumstehen. Auch so mancher Achter im Laufrad lässt das wacklige Schutzblech freundlich zuwinken. Angeblich sollen 260.000 Einwohner über 300.000 Fahrräder verfügen. Wer hat die bloß gezählt?

Natürlich kamen alle Fortschritte in Sachen Radverkehr unter Mithilfe und Beratung des ADFC in Münster zustande. Eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift informiert über alles, was Kette und Speiche hat. Der „Leezen Kurier“ ist recht



„...es sind nicht gerade die hippen Zweiräder, die da rumstehen“, „Beeindruckend ist die Fahrradstation am Bahnhof.“ **Fotos: Helge Wagner**

umfangreich, vierfarbig und im bequemen DIN A5 Format gehalten. Hier finanzieren viele Anzeigen das Heft.

Das ebenfalls umfangreiche Tourenprogramm für Münster und die umliegenden Orte bietet zudem einige überraschende Radlerangebote (Radfahrer-Kurs, Feierabendtour über 60 km oder eine „Pilstour“).

Nun, alles in allem eine schöne Erfahrung, was alles fürs Rad und die Radler in einer Stadt getan werden kann. Eschborn, unsere Heimatstadt, hat da noch einiges vor sich. Inzwischen haben hier einige kommunalpolitisch Verantwortliche wieder die Startlöcher verlassen. Leider!

*Bettina Thau,  
Helge Wagner*



**Allgemeiner  
Deutscher  
Fahrrad-Club**

#### Landesverband Hessen e.V.

**Vorsitzender: Volkmar Gerstein**

Postanschrift und  
Geschäftsstelle:  
ADFC Hessen e.V.  
Eschenheimer Anlage 15  
60318 Frankfurt am Main  
☎ 069 / 49 90 090  
Fax 069 / 49 90 217  
buero@adfc-hessen.de  
www.hessen.adfc.de

#### ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:  
Postfach 10 77 47  
28077 Bremen  
Geschäftsstelle:  
Grünenstr. 120, 28199 Bremen  
☎ 0421 / 34 62 90  
Fax 0421 / 34 62 950  
kontakt@adfc.de  
www.adfc.de

►► Laufenburg setzt Nieselregen ein und, als ob diese Beschwerne alleine nicht ausreicht, bietet die Routenführung auch noch Schikanen. Dazu müssen wir bei strömendem Regen noch zwei Reifenpannen beheben. Als beim zweiten Reifen nach erfolgtem Schlauchwechsel beim Aufpumpen der neue Schlauch und der Mantel (!) platzen, haben einige aus der Gruppe doch die Nase voll und fahren mit der Bahn von Schwörstadt bis Basel. Der harte Rest radelt bis zur Jugendherberge Basel weiter. (Tageskilometerstand: 89 km). Kommerzielles Fazit: Basel ist teuer. Für die Unterkunft in der Jugendherberge zahlen wir 34 € – pro Person! Gelegenheiten zum Trocknen der Kleidung fehlen und die Luft in den kleinen Zimmern ist schnell stickig. Öffnet man dagegen das Fenster, lässt das Rauschen des St.-Alban-Kanals direkt unterhalb der Zimmer kaum an Einschlafen denken. Und das Abendessen in einem chinesischen Schnellimbiss war auch nicht gerade preiswert ...

### Samstag, 2004-06-12, Basel bis Rust

Start an der Jugendherberge gegen 09:15. Schnell verlassen wir das Baseler Stadtgebiet und haben bald die Ruhe des Rheinuferwegs für uns. Bei Neuenburg machen wir gegen 12:30 eine ausgedehntere Mittagspause. Vorbei an wunderschönen idyllischen Rhapsodien in grün-blau auf fast brett-flachen Schotterwegen bis Breisach. Birgit ist enttäuscht: wir kehren dort in einem Eiscafe ein, das kein Spaghetti-Eis im Angebot hat! Kurz danach weicht der Weg vom Rhein ab und führt uns durch Wälder und Felder bis Rust. Vorbei am Rummel des Europa-Parks laufen wir nach ca. 104 km in unserem Nachtquartier, dem Hotel Arndt, ein. Gerade noch rechtzeitig, denn unmittelbar nach unserer Ankunft erleben wir den ersten Regen des heutigen Tages. Viele Mehrtagesgäste des Europa-Parks machen die Tischsuche für's Abendessen etwas schwierig. Und das Aufeinanderprallen von Vertretern der Fun-Gesellschaft mit Zigarettenrauch und Techno-Beat mit uns, die Rekreation Suchenden, bleibt auch nicht ganz konfliktfrei ...

### Sonntag, 2004-06-13, Rust bis Bad Homburg

Gegen 09:20 Start in einen regenträchtigen Tag. Auf dem Rheinuferweg begegnet uns immer mal wieder der natürliche Feind des gemeinen Radlers, der Cygnus olor, ein Höckerschwan, bei der Verteidigung seiner Jungen mitten auf dem Radweg. Bei überraschend kühlem Regen radelt es weiter bis Kehl, um bei unserer Ankunft am Bahnhof nach ca. 45 Tageskilometern gegen 12:45 dann wieder die Sonne durchbrechen zu lassen. Es ist so gemein! Die Zeit bis 15:15, kurz vor Abfahrt unseres Zuges, steht zur freien Verfügung. Einige bleiben am Bahnhof, andere suchen ein chinesisches Restaurant auf und Aviva radelt gepäckbefreit mal kurz durch Strasbourg. 15:35: Der Zug in Kehl ist restlos überfüllt, alle Fahrräder sind irgendwie reingequetscht. Nur mein Liegerad steht noch auf dem Bahnsteig, als der Zugführer sagt, ich müsse zurück bleiben und mit dem nächsten Zug fahren. Meine Erwiderung, ich sei der Reiseleiter und habe alle Zugtickets, überzeugt ihn eines Besseren. Das Wechseln in Appenweier auf den Bahnsteig Richtung Karlsruhe ist relativ unkompliziert, aber dann ... Der Zug nach Karlsruhe rollt ein. Das Radabteil ist überladen, die Zugangstür zum Abteil ist schmal und teilweise müssen Fahrräder kurzzeitig erst aus dem Zug gehoben werden, um Platz zum Entladen anderer Räder zu schaffen. Kein Wunder, dass bei diesen Bedingungen unser Zug eine Verspätung einfährt, die es unmöglich macht, in Karlsruhe den geplanten Intercity mit den reservierten 10 Fahrradstellplätzen und unseren reservierten Sitzen in der ersten Klasse zu erreichen. In Karlsruhe gibt es dann nach kurzem Krisenmanagement den Vorschlag, zunächst mit der S-Bahn bis Heidelberg und danach mit einem Regionalzug nach Frankfurt zu fahren. Wir beißen in den sauren Apfel. Immerhin haben beide Züge geräumige, fast leere Fahrradabteile und bald legt sich die Hektik. Nach der Ankunft am Bad Homburger Bahnhof werden die Spuren der Umladeaktionen dokumentiert und die letzten Kilometer zur heimatischen Wohnung zurück geradelt.

Volker Radek



**RADSPORTHAUS  
KRIEGELSTEIN  
GmbH**  
*Rund ums Rad*

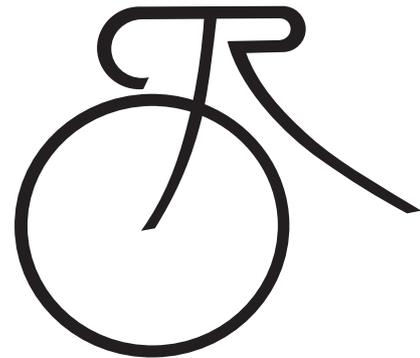
**FAHRRÄDER ALLER ART  
MEISTERBETRIEB  
REPARATUREN · ERSATZTEILE**

Hofheimer Straße 5  
65931 Frankfurt / Main (Zeilsheim)  
Tel. 069 / 36 52 38  
Fax 069 / 37 00 24 86  
Am Bahnhof  
65929 Frankfurt / Main (Höchst)  
Tel. 069 / 31 25 13  
service@radsporthaus-kriegelstein.de  
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr  
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr  
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr





# radschlag

**Radschlag GmbH**  
Hallgartenstraße 56  
60389 Frankfurt am Main  
Tel. 069 / 45 20 64  
Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30  
Mi. 10.00 – 18.30  
Do. 12.00 – 20.00  
Fr. 10.00 – 20.00  
Sa. 10.00 – 15.00  
Montag Ruhetag

[www.radschlag.de](http://www.radschlag.de)  
[info@radschlag.de](mailto:info@radschlag.de)

# Durch den Freistaat Flaschenhals

**In diesem Jahr findet sich erstmalig auch eine Rubrik „Wanderungen“ im Tourenprogramm des Frankfurter ADFC. Außerhalb der Radfahrersaison ist das sicher eine Bereicherung des Angebots; so mancher Stahlrössler erkundet auch gerne mal auf Schusters Rappen die Umgebung. Man kommt leichter in Kontakt, wenn man nicht auf das Rücklicht achtet, äh, achten muss.**

Am 21. März ist eine Gruppe von 16 Leuten von Lorch nach Kaub gewandert. Die Tour führte auf einem Höhenweg am Rhein entlang und war mit 12 Kilometern auch für weniger Trainierte geeignet. Plattfüße sind nicht registriert worden. Ein paar Highlights:

Das Lorcher Hilchenhaus wird in Werbeprospekten als der bedeutendste Renaissancebau am Rhein gepriesen. Unter dem Giebel hängt ein Spruchband: „Hilchenhaus: Nix mit Weltkulturerbe?“ – Nein, nix! Man lässt das Gebäude verfallen, ein Anbau ist schon abgerissen.

## Berg-Rast bei Lorchhausen.

An der Bank „Panorama-Blick“ wurden die Teilnehmer von heftigen Windböen empfangen. Mit ihren flatternden Jackenhälften erweckten sie den Eindruck, als wollten sie sich gleich in die Lüfte schwingen, dennoch blieben die meisten auf dem ungeschützten Felsvorsprung stehen. Seltsame Bergvögel waren das.

Im Niedertal, dem Ort der zweiten Rast, herrschte Windstille. Auf

einer Informationstafel stellt sich der Mensch, der den Rastplatz in Ordnung hält, als „Grenzvogt vom Niedertal“ vor. Warum als Grenzvogt? Vermutlich deswegen, weil der Weg durchs Niedertal einmal an zwei Grenzen entlang führte: durch den Flaschenhals des gleichnamigen Freistaates, einer Kuriosität der Geschichte.

Nach dem 1. Weltkrieg besetzten die Siegermächte das linksrheinische Gebiet und richteten auf dem rechtsrheinischen zwei halbkreisförmige Besatzungszonen ein, die als militärische Stützpunkte dienen sollten. Doch weil sich die amerikanische nicht mit der französischen Zone überschneiden durfte, blieb dazwischen – das haben Halbkreise so an sich – ein Gebilde in Form eines Flaschenhalses übrig. Das Gebiet reichte von Lorch bis Kaub, umfasste etwa 8000 Einwohner und war von der Weimarer Republik abgeschnitten. Der gesamte Waren- und Postverkehr verlief über Schmuggelwege. Ein Glanzstück jener Zeit war das Kapern eines Güterzuges, der mit Ruhrkohle beladen in Rüdesheim herumstand und zwecks Reparation nach Italien weiterfahren sollte. Ein freistaatlicher Lokführer lenkte den Zug durch das besetzte Gebiet in den Flaschenhals um, wo das Heizmaterial mit Begeisterung ausgeladen und unter der Bevölkerung verteilt wurde. Zum Missfallen der Siegermächte gründeten die

Bewohner den Freistaat Flaschenhals. Sogar eine eigene Währung wurde eingeführt: das Freistaatgeld. Dieser Ministaat wurde vom Bürgermeister in Kaub regiert und existierte vom 10. Januar 1919 bis zum 25. Februar 1923. Danach mussten die Siegermächte dem Versailler Vertrag entsprechend ihre Truppen abziehen.

links: Hilchenhaus, bedeutender Renaissancebau in Lorch; rechts: Blick von der Stadtmauer in Kaub



nen, eine milde Gabe von Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an die im Krieg von 1871/72 Gefallenen. Im heutigen Blüchermuseum befand sich das Hauptquartier von Marschall Blücher. Unter seiner Leitung zog in der Neujahrswoche 1813/14 ein Heer – ob genug DIXI-Toiletten zur Verfügung standen, ist mir nicht bekannt – mit 50.000 preußischen und russischen Soldaten, 15.000 Pferden und 182 Geschützen durch das kleine Städtchen und überquerte den Rhein, um Napoleon bis nach Waterloo zu folgen.

Der 21. März war ein warmer Frühlingstag mit blauem Himmel, erst am Nachmittag fiel Regen. Hätten sich die Tage zuvor nicht durch Kälte, Sturm und Regen ausgezeichnet, wären an jenem trüben Sonntagmorgen weniger Absagen gekommen und mir einige Sprints zwischen Zahnbürste und Telefon erspart geblieben. Interesse an radlosen ADFC-Touren ist jedenfalls vorhanden. Ich habe vor, die Tour im nächsten Frühjahr zu wiederholen.

## Für Interessierte mit Internetzugang:

[www.rheingau.de/flaschenhals/index.htm](http://www.rheingau.de/flaschenhals/index.htm)

[www.rheingau.de/flaschenhals/index.htm](http://www.rheingau.de/flaschenhals/index.htm)

[www.loreley.de/vbglorrel/kaub.htm](http://www.loreley.de/vbglorrel/kaub.htm)

[www.loreley.de/vbglorrel/kaub.htm](http://www.loreley.de/vbglorrel/kaub.htm)

Rainer Pipping



# Jubiläum an der Mosel

Sie fing schon gut an, die Mosel-Revival-Tour: Erstens gab es den Geburtstag von Gaby zu feiern. Und dann wollte die Bahn den Transport von Koblenz nach Trier nicht übernehmen. Die Gruppe musste auf einen teuren Radel-Bus ausweichen. Und Günter wurde kurzfristig der Urlaub am Freitag, dem Abfahrtstag gestrichen, so dass er erst mittags nachreisen konnte. Aber dann lief am ersten Tag doch alles wie am Schnürchen. Günter hatte so viel Schwung, dass er beinahe an der Gruppe vorbei radelte, die unterwegs Rast in einer der vielen Gaststätten machte. Dort gab es Capuccino, der hier nur erwähnt wird, weil er

grottenschlecht war. Nach etwa 48 km Fahrt war Piesport erreicht, der erste Übernachtungsort. Beim Abendessen geschah der erste Unfall – ganz ohne Rad: Karl öffnete eine Wasserflasche und zog sich an einem Glassplitter Schnittverletzungen an der Hand zu. Sonst verlief der Abend ruhig und gesittet. In der Nacht flogen allerdings die Hexen ums Haus. Eine hat dann auf (H)arald geschossen. Die folgenden Tage war er am aufrechten Gang zu erkennen.

Am zweiten Tag fuhr die Gruppe – es waren 15 – nach Besichtigung



Burg Eltz

Foto: Günter Tatara

der Reste einer römischen Weinkelter (sehr alt) weiter nach Bernkastel-Kues. Die geplante längere Stadtbesichtigung fiel ins Wasser. Die Räder waren noch nicht richtig unter der Moselbrücke abgestellt, da schüttete Petrus aus, was er hatte. Nach einer halben Stunde Freude über den trockenen Standplatz wurden die Regenklamotten angezogen und die Karawane setzte sich bei inzwischen mäßigem Regen in Bewegung. Ab Zeltingen sollte ein Teil der restlichen Tagesetappe mit dem Schiff zurück gelegt werden, um nicht gänzlich aufge-

weicht in Traben-Trarbach anzukommen. Doch nun schien die Sonne wieder. Also wurde beschlossen, nach einem kurzen Mittagessen weiter zu radeln. Also ging es weinberg-auf. Aus luftiger Höhe von 145 m ü.n.N. sah die Landschaft auch gut aus. Während der Abfahrt braute sich ein Gewitter zusammen, das sich kurz vor Erreichen eines Campingplatzes über die Radtouristen ergoss. Das war der zweite und letzte Wasserguss an diesem 52-km-Tag. Danach folgte nach einem hervorragenden Abendessen im Weinhotel Burg-Schneider ein Guss im Weinkeller: die so genannte Weinprobe. Der Wein ist Allen bekommen – nur den Schuhen von Karl nicht: die lösten sich Schritt für Schritt auf. Bis zu Karl's Zimmer waren keine Sohlen mehr an seinen Schuhen. Am nächsten Morgen konnten sich die Touristen im Fährtenlesen üben.

Am dritten Tag teilte sich die Gruppe in Bergfahrerinnen und Bergfahrer (5) und solche, die gemütlich auf Wasserhöhe fahren wollten (10). Beide Gruppen hatten Rückenwind und Sonnenschein für die 65 km lange Strecke bis Treiskarden. Ein Ort übrigens, der nicht unbedingt als Etappenziel geeignet ist. Das Hotel war flankiert von der

Bundesstraße vorne und den Bahngleisen hinten. Und die Küche bot als vegetarische Spezialität eine Markklößchensuppe an.

Am vierten Tag, frühmorgens, zeigte sich, dass einige Tourenteilnehmerinnen regnerische Tage besser überstehen als trockene, windige, so wie der dritte Tag einer war. Claudine konnte kaum aus den Augen schauen und sprach merkwürdig verschnupft. Bei Erna setzten sich die Pollen auf die oberen Atemwege und sorgten für knappe Luft und Hustenreiz. Gertrud hatte eine unruhige Nacht und fühlte sich wie benommen, nicht etwa vom Wein. Und Sabine sorgte sich um ihre sonnengerötete Haut. Doch die 50 km bis nach Koblenz bewältigten alle trotz ihrer Befindlichkeiten und dem Durcheinander angesichts drohender Regenfälle kurz vor dem Ziel ganz gut. Der Höhepunkt des Tages war ein Abstecher zu Fuß auf die Burg Eltz – noch bei Sonnenschein.

Die Heimreise verlief beschaulich mit der Bahn und den üblichen kleinen Pannen: Karl stürzte sich vor dem Bahnhof schützend über sein Rad und fiel in dort liegenden Split. Sylvia vergaß ihre Fahrradbrille bei Mc Donalds. Doch mit ein paar Flaschen Wein im Gepäck geriet die Heimfahrt zu einer kleinen Jubiläumsfeier auf 10 Jahre Moseltour mit Gisela Schill und Oliver Ramstedt.

Kurt Velo-Sax gratuliert hierzu ganz herzlich. Günter Tatara

## **Zweirad Ganzert**

Mainzer Landstraße 234  
60326 Frankfurt (Galluswarte)

Telefon 069/73 43 86  
Fax 069/73 17 93

**MERIDA**

**PEUGEOT**  
CYCLES

**PINARELLO**

**DIAMANT**

**HERCULES**

**KETTLER ALU-RAD**

**GIANT BIKES**

**KTM**  
Bikes vom Besten

**VILLIGER**  
SWISS FINEST

**JUCHEM**  
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

**TREK**

# Was der Infoladen so zu bieten hat...

## Diesmal: Baden-Württemberg zum Zweiten

**In Baden-Württemberg kann man so gut Radeln, dass wir diesem Bundesland noch eine zweite Folge widmen. Dass wir dabei einige Radwege, die teilweise in Bayern liegen, hier behandeln, hat rein pragmatische Gründe und möge bitte nicht zu bösen Leserbriefen führen..**

**„Liebliches Taubertal“, bikeline, 9,90 EUR, 3. Aufl. 2003**



Der Radweg „Liebliches Taubertal“ mit seiner Route von Rothenburg ob der Tauber bis Wertheim gilt als einer der schönsten deutschen Radfernwege. Fast autofrei können Sie nahe am kurvenreichen Lauf der Tauber radeln. Es geht vorbei an Wiesen und Feldern, an sonnigen Rebhängen und wildromantischen Uferlandschaften. Wie Perlen an einer Kette reihen sich die prachtvollen mittelalterlichen Städte und Dörfer in die Landschaft ein. Seit 2002 wird der Klassiker um einen sportiven Teil ergänzt. Diese bergige und abenteuerliche Tour führt Sie auf die Höhenzüge Tauberfrankens, beschert atemberaubende Ausblicke und führt wieder nach Rothenburg zurück, dem Ausgangspunkt der 240 km langen Reise.

Präzise Karten, genaue Streckenbeschreibungen, Stadt- und Ortspläne, Hinweise auf das touristische und kulturelle Angebot der Region sowie ein umfangreiches Übernachtungsverzeichnis, in diesem Buch findet man alles.

Besonders schön sind die Geschichten zur Historie – z. B. Tilman Riemenschneider, die Eulschirmenmühle oder zum Meistertrunk des Bürgermeisters Nusch in Rothenburg.

**„Radweg Liebliches Taubertal“, BVA, 9,95 EUR, 1. Aufl. 2003**

Ein ganz besonderer Radweg erwartet Sie im Frankenland. Unverfälschte Natur, romantische Fachwerkstädtchen und gemütliche Gastlichkeit prägen den 250 km

langen Rundkurs „Liebliches Taubertal“, der zu den schönsten Radrouten Deutschlands zählt. Die erlebnisreiche Teilstrecke „Der Klassiker“ führt Sie vom malerischen Rothenburg ob der Tauber über die Kurstadt Bad Mergentheim und die Fechterhochburg Tauberbischofsheim immer entlang des Flusses bis nach Wertheim am Main. Die größtenteils flache, zumeist auf asphaltierten Wirtschaftswegen verlaufende, rund 100 km lange Wegstrecke eignet sich für Familien mit Kindern. Das ebenfalls bestens ausgeschilderte Teilstück „Der Sportive“ bringt Sie von Wertheim über die Höhenzüge Tauberfrankens nach Rothenburg ob der Tauber zurück.



Dieser Radwanderführer besteht aus einer Kombination von Karten 1:50.000 und einem Radwanderführer. Sie bieten leichte Orientierung und praktische Handhabung. Das quadratische Format ermöglicht eine ständig gleich bleibende Einordnung aller Kartenblätter (Norden = oben / Süden = unten) und erleichtert die Orientierung erheblich. Die Karte muss nicht gedreht werden, um auf dem rechten Weg zu bleiben. Das Papiermaterial der Spiralos wurde so gewählt, dass sie problemlos geknickt und beispielsweise in den Sichthüllen der Lenkertasche platziert werden können. Der Führer enthält Tipps und Informationen zu den Orten, jedoch kein Übernachtungsverzeichnis.

*Ein persönlicher Tipp der Autorin:*

Nicht alle Radtouristen sind so sportlich, dass sie den Höhenweg von Wertheim nach Rothenburg zurück radeln möchten. Damit die eigentlich sehr kurze Strecke zum langen Radwochenende (3-4 Tage) oder gar zur Wochentour aufgewertet wird, empfiehlt sich der Führer der BVA, da dieser auch auf die Sehenswürdigkeiten in den Seitentälern hinweist (z. B. Frankendom in Wölchingen, Doppeloktogonkapelle in Grünsfeldhausen oder die frühgotische Kirche in Nassau).

**„König-Friedrich Radweg“, Galliverlag, 7,90 EUR, 1. Aufl.**



Mehr als 300 Jahre waren Heidelberg und Amberg durch die Pfälzer Kurfürsten verbunden. Der Reiseweg zwischen den beiden Städten wurde zu einer erlebnisreichen Radtour umgesetzt. Sie führt auf Radwegen entlang von Flüssen zu wunderschönen Orten und Städten. Zudem gelten die Täler des Neckar, der Tauber oder der Pegnitz bei Radfahrern schon lange als Geheimtipp. Hinzu kommt, dass man die Köstlichkeiten der regionalen Küche bei einem guten Glas Wein oder Bier genießen kann.

Die knapp 400 km lange Radstrecke führt auf bestehenden und ausgeschilderten Radfernwegen: Neckartalradweg, Kocher-Jagst-Radweg, Radweg schwäbische Weinstraße, Radweg Liebliches Taubertal, Bibertalradweg, Regnitz-Radweg sowie 5-Flüsse Radweg.

Der Radführer enthält Kartenmaterial (1:50:000) mit Höhenlinien, aber ohne Steigungspfeile. Neben der Wegbeschreibung gibt es Hinweise auf Sehenswürdigkeiten sowie die fortlaufende Kilometrierung der Radtour. Die Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Strecke sind vielfältig, von Heuhotel und Campingplatz bis zum Hilton in Nürnberg. Nach Durchblättern des Führers muss ich jedoch feststellen, dass König Friedrich, genannt der Winterkönig, kein einziges Mal Erwähnung findet. Wer war er?

Wann lebte er? Welchen Bezug hatte er zu Heidelberg und Amberg?

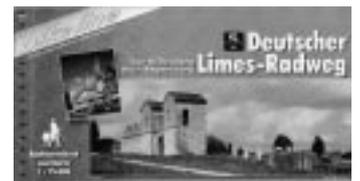
**„Deutsche Burgenstraße – Teil 1: Von Mannheim nach Nürnberg“, bikeline, 7,50 EUR, 1. Aufl. 2003**

Die Burgenstraße führt, wie der Name schon sagt, von einer Burg zur andern, z. B. in Heidelberg, Hirschhorn, Jagsthausen, Schwäbisch Hall und Colmberg. An diesem Weg begegnen Sie außer ca. 30 Burgen auch historischen Spuren der Römerzeit: einigen Wachtürmen und Relikten des Limes.

Die Landschaften wechseln, von schroffen Sandsteinfelsen, die der Neckar durchbrochen hat und bewaldeten Hügeln, durch das wildromantische Kocher- und Jagsttal, um sich schließlich im hügeligen Mittelfranken Nürnberg zu nähern.

Die Streckenlänge beträgt 410 km; wer möchte kann noch 696 km draufpacken und die Burgenstraße bis Prag beradeln. Dies wird dann im Burgenstraße Teil 2 Radwanderführer beschrieben.

**„Deutscher Limes-Radweg – Von Miltenberg nach Regensburg“, bikeline, 1. Aufl. 2000**



Der Deutsche Limes-Radweg geleitet Sie zu unzähligen römischen Bauwerken entlang des Limes und durch ruhige, abwechslungsreiche Landschaften abseits der Touristenströme. Über Höhenzüge, durch verschlafene Täler und über die Hochebene verbindet der Radweg auf 440 km Länge Miltenberg mit Regensburg. Dabei passiert er Jagsthausen, Schwäbisch Gmünd, Aalen, Gunzenhausen und Kelheim. Der Limesradweg ist der Geheimtipp für sportliche Liebhaber der römischen Kultur.

Präzise Karten, verlässliche Routenbeschreibungen, Stadt- und Ortspläne, Hinweise auf das kulturelle und touristische Angebot der Region sowie ein umfangreiches Übernachtungsverzeichnis sind das Geheimnis des Erfolges der bikeline Bücher.

Gisela Schill

## TERMINNE

Di.	21.09.	R	Redaktionsteam
Fr.	24.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	27.09.	T	Technik-Stammtisch
Do.	30.09.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Sa.	02.10.		Codieraktion bei Theo Intra, Sossenheim 10 bis 14 Uhr
Mo.	04.10.	VS	Vorstandssitzung
Do.	07.10.	TL	Herbsttreffen der TourenleiterInnen
Mo.	11.10.	T	Technik-Stammtisch
Sa.	16.10.		Codieraktion in der Wilhelm-Epstein-Str. 61, 11 bis 15 Uhr
Di.	19.10.	R	Redaktionsteam
Mi.	20.10.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	20.10.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	25.10.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	25.10.	T	Technik-Stammtisch
Do.	28.10.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	29.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	08.11.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	15.11.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	17.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	22.11.	T	Technik-Stammtisch
Di.	23.11.	R	Redaktionsteam
Do.	25.11.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	26.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

## TREFFPUNKTE

BW	19.30	Kneipe „Pielok“, Jordanstraße 3 U4/U6/U7, Straba 16 „Bockenheimer Warte“
NW	19.00	Bistro Restaurant Free Climber, Ginnheimer Straße 47 (Sport-Fabrik) Bus 34 „Sophienstraße“
R	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3, „Grüneburgweg“
T	19.30	„Im Hinterhof“, Egenolfstraße 17 Straba 12 „Rothschildallee“ Bus 32 „Günthersburgallee“
TL	19.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a Bus 57, „Unterliederbacher Markt“

## FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
11. Sept.	Lars Langefeld	97 98 14 77

Die weiteren Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

## SCHLÖSSER IM TEST



Hier das Gewinnerschloss, am Sachsenhäuser Mainufer. (cm)

## ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	28.09., 02.11., 30.11.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	04.10., 08.11
OBR 3 (Nordend)	07.10., 11.11.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	28.09., 02.11.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	01.10., 05.11.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederb./Zeilsheim)	28.09., 02.11.
OBR 7 (Hausen/Industrie- und Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	28.09., 02.11.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	30.09., 04.11.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	07.10., 11.11.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	28.09., 02.11., 30.11.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	27.09., 01.11., 29.11.
OBR 12 (Kalbach)	01.10., 05.11.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	28.09., 02.11.
OBR 14 (Harheim)	11.10., 01.11., 29.11.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	01.10., 05.11.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	28.09., 02.11.

# Örtliches Radroutennetz und Rundweg um Weilrod

Bereits im Januar hat der ADFC Hochaunus an der Sitzung der Agenda-Gruppe „Kultur und Fremdenverkehr“ teilgenommen. Dabei wurde das geplante Radroutennetz des Hochaunuskreises vorgestellt und dort mit großem Interesse aufgenommen. Bald darauf folgte im Februar ein weiteres Treffen, in dem die Abstimmung des örtlichen Netzes und des Kreisnetzes erfolgt und ein Rundweg um Weilrod im Entwurf festgelegt wurde. Alle Planungen sind wie immer als Overlays für die TOP50-CD des hessischen Landesvermessungsamtes im Web des ADFC Hochaunus abrufbar.

Auch Weilrod hat die Notwendigkeit eines örtlichen Netzes für Radfahrer erkannt, wie ein intensives Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Fahrradbeauftragten der Gemeinde am 10. Juli ergab. Zudem soll der ausgearbeitete touristische Rundweg ausgeschildert werden. Auch die bekannten pro-

blematischen Stellen im Weitalweg werden angegangen. Das steile Stück von Weitalblick zwischen Rod an der Weil und Neuweilnau wird in der kommenden Saison sehr wahrscheinlich zumindest provisorisch umfahren werden können.

Zudem möchte die Gemeinde Weilrod mehr für den Fremdenverkehr tun und auch einen Campingplatz auf ihrem Gebiet anbieten. Dies ist aus Sicht des ADFC ebenfalls ein wichtiges Vorhaben, da es zur Zeit im nördlichen Hochaunuskreis nur in der Nähe der Billtalhöhe bei Königstein eine Zeltmöglichkeit und dann erst wieder an der Lahn einen Campingplatz gibt.

Die Gemeinde hat mit Hans-Friedrich Lange einen ehrenamtlichen Fahrradbeauftragten ernannt, der sich kompetent und engagiert um das Thema kümmert und dabei weit über den Tellerrand blickt. Ein Porträt findet sich im Web unter (1). Besonders nützlich ist, dass eine

Biker-Gruppe besteht, die neben Hr. Lange und dem Inhaber eines Fahrradgeschäftes Hr. Löhr auch aus dem Bürgermeister besteht. Die abgestimmten Wege finden somit die Unterstützung von ganz oben in der Verwaltung. Auch von politischer Seite besteht an einer Ausschilderung ernsthaftes Interesse. Weilrod besteht aus 13 Ortsteilen, sie sollen alle durch Wege erschlossen werden, die möglichst direkt wieder auf das Weital zulaufen. Außen herum soll der Rundweg um Weilrod verlaufen, der damit mehr bietet als eine Rundfahrt mit Sehenswürdigkeiten: Es bestehen bei einer Umsetzung des örtlichen Netzes zahlreiche Möglichkeiten,

den Rundweg zu erreichen oder wieder zu verlassen.

Dank der umfassenden Ortskenntnis der Bikergruppe konnten auch schon Vorschläge für eine Anbindung nach Bad Camberg, Selters, Vilmar und Aumenau erarbeitet werden, die jetzt noch mit dem Kreis Limburg-Weilburg abgestimmt werden müssen. Damit sind mehrere Verbindungen an die umliegenden Hessischen Radfernwege (R7/Lahntal und R8) gegeben. Insgesamt verspricht das Paket eine runde Sache zu werden. Allerdings wird die Topografie nicht geändert: Wer das Weital verlässt, muss schon mit Steigungen rechnen.

Stefan Pohl

## Rundroutenkonzept für den Hochaunuskreis

Für den Hochaunuskreis erarbeitet der ADFC zur Zeit einen Vorschlag für ein touristisches Rundroutensystem. Dabei soll um jede Kommune im Kreis ein Rundweg ausgeschildert werden. Die Routen sollen dabei überwiegend im Grünen geführt sein, auf dem bestehenden Kreis- bzw. Ortsnetz laufen und nur auf kleinen Abschnitten durch bisher nicht vorgesehene, aber vorhandene Stücke ergänzt werden. Angrenzende Rundrouten haben dabei fast immer gemeinsame Wegstücke mit den Rundrouten der jeweiligen Nachbarkommune, so dass sich hieraus ein touristisches Netz ergibt. Berücksichtigt werden bei diesem Vorschlag auch die vorhandenen Fernradwege (R6, Limesradweg, Weitalweg) und die geplanten lokalen Radrouten entlang der Usa und des Erlenbaches sowie eine Burgenroute. Auch hier gibt es jeweils gemeinsam verlaufende Abschnitte.

Die Städte Bad Homburg und Kronberg haben bereits eine eigene Roundroute, die Gemeinde Weilrod wird einen Weg mit dem örtlichen Netz zusammen ausschildern. Diese bestehenden Routen sind selbstverständlich 1:1 in das

Rundroutensystem integriert.

Kernpunkt des ADFC-Vorschlages sind aber Informationstafeln an den Schnittpunkten der Rundwege, die darüber informieren sollen, auf welchen Routen man sich gerade befindet und welche Routen es noch gibt. Das Ergebnis wäre ein touristisch leicht zu bewerkstelligendes Netz, das mit minimalem Aufwand erstellt werden könnte. Die Hinführung in die Orte selbst und zu Bahnhöfen muss bei diesem Konzept das jeweilige Ortsnetz bzw. das Kreisnetz in seiner Ausschilderung übernehmen.

Der qualitative Unterschied des ADFC-Vorschlages zu separaten Rundwegen der Kommunen besteht also in der Verknüpfungsfunktion, in der Deckungsgleichheit mit bestehenden Netzen sowie in der konzeptionellen Einheitlichkeit. Dies können die Kommunen alleine kaum kreisweit selbst leisten und planen.

Wer die TOP50-CD des Hessischen Landesvermessungsamtes hat, kann sich die vorgeschlagenen Rundrouten bereits jetzt aus dem Internet herunterladen und ansehen. Sie sind im Web des ADFC Hochaunus hinterlegt.

Stefan Pohl

## Radreisen und Wandertouren

Gratis Katalog anfordern unter  
Tel.: (0 68 31) 12 25 65 od. Fax.: (0 68 31) 12 20 29

AVENTOURA

Côte d'Azur  
Toskana  
Provence  
Gardasee  
Sylt  
Jakobsweg  
Bretagne  
Burgund  
San Marino

Mecklenburg  
Donau  
Loire  
Spreewald  
Elbe  
Gardasee  
Venedig  
Moldau  
Elbsandstein



•Inkl. Busreise •Fahrradtransport •Fahrradanhänger •Gepäckträger  
•Geführte Touren •Begleitfahrzeug •Reiseleitung •Halbpension  
•Reiserücktrittsversicherung

Alle Infos auch unter [www.aventoura.com](http://www.aventoura.com)  
Kaiser-Friedrich-Ring 10, D-66740 Saarlouis

# Radroutennetz HTK

## Sachstandsbericht

Im Juli fand beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWV) ein Gespräch des im Hochtaunuskreis für das Velonetz zuständigen Fachbereichsleiters Tilman Kluge zusammen mit dem ADFC Hochtaunus statt, in dem es um die Förderung der Ausschilderung mit Landesmitteln ging.

Sehr erfreulich ist, dass in dem Gespräch ein Fördersatz von ca. 60% in Aussicht gestellt wurde. Dafür muss der Hochtaunuskreis aber noch einige Voraussetzungen erfüllen, d.h. es muss ein formeller Vertrag mit den Kommunen im Kreis bestehen. Dies ist nach bisheriger Einschätzung unproblematisch und kann wahrscheinlich dieses Jahr über die Bühne gebracht werden, so dass der Förderantrag noch 2004 gestellt werden kann.

In Usingen wird nach der Sommerpause entschieden, ob das nun fast fertige Kataster schon 2004 umgesetzt wird, wobei dann allerdings auf die Landesförderung ver-

zichtet werden müsste.

Für Neu-Anspach bereitet der ADFC derzeit eine Initiative vor, Mittel in den Haushalt für die Ausschilderung einzustellen. Hier bestehen sogar noch für den Haushalt 2004 Chancen, da Neu-Anspach immer noch keinen gültigen Haushalt für 2004 vorlegen konnte.

In Friedrichsdorf ist die Bestellung für die restlichen Schilder herausgegangen. Im Herbst ist mit der Komplettierung der Ausschilderung zu rechnen. *Stefan Pohl*

### ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen,  
Wehrheim

Postfach 12 19,  
61269 Wehrheim  
kontakt-adfc-usinger-land@  
arcor.de

[http://home.arcor.de/  
adfc-usinger-land/](http://home.arcor.de/adfc-usinger-land/)  
Fax 069 / 1330 6842 797  
Vorsitzender: Stefan Pohl  
Tel. 06081/95 87 12

Der ADFC Hochtaunus e.V. ist eine expandierende Untergliederung der leistungsstarken Gruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) e.V. mit derzeit über 110.000 Mitgliedern bundesweit. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

## Manager/-in

### für die Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt

**Schwerpunkt Ihrer Aufgabe** wird das Management der Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt sein. Neben der Organisation der Besetzung und Motivation der Aktiven sollte die Bereitschaft vorhanden sein, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und nach Möglichkeit die Fahrradkodierung zu erlernen.

**Sie erwarten** ein engagiertes Team, ein hervorragendes Betriebsklima, ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld sowie eine im Ehrenamt branchenübliche Bezahlung.

**Wir erwarten** eine aufgeschlossene und improvisationsfreudige Persönlichkeit mit Organisationstalent, die Spaß daran hat, Dinge in die Hand zu nehmen.

**Mündliche oder schriftliche Bewerbungen ohne Gehaltsvorstellungen** richten Sie bitte an den ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 19 31, 61389 Bad Homburg Tel.: 0 61 72 / 48 94 68 (privat, 1. Vorsitzender) oder per E-Mail an [info@adfc-hochtaunus.de](mailto:info@adfc-hochtaunus.de).

Die Position ist ab sofort mit einer Befristung bis Ende 2004 zu besetzen. Eine Verlängerung ist grundsätzlich möglich.

# Vilbeler Klassiker: Radtour nach Idstein zum Jazz



Wer sagt denn, dass eine Vier-Sterne-Tour, in deren Verlauf ein Anstieg von rund 100 auf fast 900 Höhenmeter zu bewältigen ist, nur für sportlich gestählte Kletteraffen geeignet wäre? Bei unserer Idstein-Tour am 18. Juli, einem strahlenden Sommertag, haben wir bewiesen, dass dem nicht so ist.

Am Kurhaus brachen wir zu dritt auf, und an der Saalburg, dem Endpunkt der ersten Etappe, stießen verabredungsgemäß vier weitere Teilnehmer zu uns. Bis dahin hatte sich schon erwiesen: Entscheidend ist – neben einem gut ausgestatteten Fahrrad – nur das wohlangepasste Tempo – dann kommen auch diejenigen die Berge hoch, die sich dies nicht ohne weiteres zugetraut hätten.

Nachdem der Feldberg erklommen war, hieß es erst einmal angesichts der bevorstehenden rasanten Talabfahrt am Ortsrand von Glashütten vorbei und hinunter bis in den Grund des Dellenbachtals: Achtung vor dem Geschwindigkeitsrausch, und gut Abstand zum Vordermann/zur Vorderfrau halten! Bis nach Idstein waren es anschließend nur noch wenige Kilometer, doch dass auch diese nicht ganz ohne Anstiege waren, ließ Dieter prompt an den „kleinen Feldberg“ denken.

In Idstein angekommen, machten wir ausgiebig von der Gelegenheit Gebrauch, uns im Ristorante Vivaldi zu stärken. Der Wettergott war uns während unserer gesamt-

*An der Saalburg – alle noch frisch, doch der Anstieg zum Feldberg steht noch bevor  
Teilnehmer Dieter – knapp am gelben Trikot vorbeigeschrammt (unten)*

ten Tour hold – eine Gunst, der wir uns in diesem bislang eher regenreichen Sommer durchaus zuvor nicht hatten sicher sein können. Es gab lediglich einen kurzen Gewitterschauer. Doch auch der ließ uns



kalt, denn er ging nieder, während wir uns an Radler, Pizza, Salat und Spaghetti labten. Als wir dann später aufbrachen, um den rhythmischen Jazz-Klängen zu lauschen, war er längst schon wieder vorbei.

Im nächsten Jahr wird das Hessen-Jazz-Festival zum einundzwanzigsten Mal in Idstein stattfinden – und der ADFC Bad Vilbel wird mit Sicherheit auch im nächsten Jahr dieses Ereignis nicht versäumen.

*Ute Gräber-Seißinger*

# Landschaftsbrücke – für Radler und Fußgänger



Lang genug hat's gedauert, aber nun ist zwischen Dortelweil-West und Homburger Straße/Schulzentrum tatsächlich eine annehmbare Route für Radfahrer entstanden.

Die Landschaftsbrücke ist fertig gestellt und die Wegstrecke wurde mit einer Asphaltdecke versehen. Der kritische Nutzer kommt jedoch nicht umhin, sich in einigen Punkten zu wundern. Die Asphaltdecke wurde nicht durchgehend aufgetragen, sondern abschnittsweise; dadurch ist es an den Übergängen zu holprigen Absätzen gekommen. In Bereich der Rampe zur Landschaftsbrücke liegen Schottersteine vom Wegrand auf der Fahrbahn – eine von Radlern besonders gefürchtete Konstellation, die insbesondere in den Kurvenabschnitten erhöhte Sturzgefahren birgt.

Schließlich lässt auch die Wegführung bislang noch zu wünschen übrig. Es gibt nämlich noch keinen

ebenso gut ausgebauten und kenntlich gemachten Anschluss der Konrad-Adenauer-Allee an den Weg über die Landschaftsbrücke. Stattdessen steht der Radler, der in Richtung Dortelweil unterwegs ist, nach der Überquerung der Brücke vor einer Verzweigung im 90-Grad-Winkel, der er entweder nach rechts oder nach links folgen kann. Biegt er nach links ab, so gelangt er auf einen noch unbefestigten Weg, biegt er nach rechts ab, so findet er sich auf einem schmalen Weg oberhalb der Firma GTZ wieder.

Alles in allem: Es besteht noch Bedarf an Nachbesserungen vonseiten der Stadt. Darüber hinaus bleibt zu hoffen, dass der Kfz-Verkehr auf der Homburger Straße im Kreuzungsbereich Petterweiler Straße durch den Bau der Nordumgehung auch wirklich zurückgeht.

*Wulfhard Bäumlein, Joachim Hochstein, Ute Gräber-Seißinger*

*Schottersteine in der Kurve – erhöhte Sturzgefahr (links oben). Der neue Rad- und Fußweg zwischen Homburger Straße und Dortelweil-West (unten).*

## Radroutenbeschilderung – eine endlose Geschichte?

Auch wenn der Wetteraukreis im Frühjahr Korrekturen an der fehlerhaften Beschilderung der Radrouten im Bad Vilbeler Stadtgebiet veranlasst hat: Ein gewisses Potenzial an „Veräppelung“ ist übrig geblieben.

So wird der ortsfremde Radfahrer, der durch die Innenstadt fährt und nach Karben möchte, über den Erzweg hinauf in den Vilbeler Wald gelotst. Und wer meint, von Gronau aus nach Rendel unterwegs zu sein, der findet sich erst einmal in Niederdorfelden wieder. Wer selber häufig in fremden Gefilden mit dem Rad auf Reisen ist, der weiß, welche „liebvollen“ Gefühle sich bei solchen Fehlführungen einstellen. Deshalb haben wir erneut Kontakt mit dem Friedberger Amt für Kreisentwicklung aufgenommen. Eine Überprüfung wurde uns zuge-

sagt – wann diese stattfinden wird, steht in den Sternen.

Wir fänden nicht nur rascheres Handeln als in der ersten Runde der Fehlerbeseitigung sinnvoll, sondern wir wünschen uns auch, dass Wetteraukreis und Kommunen endlich zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit finden. Dann ließen sich fehlerhafte Beschilderungen sicherlich schon im Vorfeld vermeiden.

*Wulfhard Bäumlein*



**Zweirad Schmidt**

*Alles fürs Zweirad mit eigener Werkstatt und Service*

**Öffnungszeiten:**  
Mo., Di., Do., Fr.,  
9-12.30 Uhr und 14-18 Uhr  
Sa. 9-14 Uhr, Mi. geschlossen

Otto-Hahn-Straße 2  
61137 Schöneck  
Telefon 061 87-5668  
Telefax 061 87-91536

seit 50 Jahren

### ADFC Bad Vilbel

Wulfhard Bäumlein  
Tel. 0 61 01/1 26 07  
Dr. Ute Gräber-Seißinger  
Tel. 0 61 01/54 22 56  
[www.adfc-bad-vilbel.de](http://www.adfc-bad-vilbel.de)

## „Frankfurt braucht Rad“

Unter diesem Motto wird der Verkehrssicherheitsrat die Aktionswoche vom 20. bis 24.09.2004 zum Thema Radfahren in Frankfurt veranstalten. Zu dieser Veranstaltung, deren Schwerpunktthema von der AG Verkehr eingebracht wurde, will und soll der ADFC einen wesentlichen Beitrag leisten.

Schon auf der Mitgliederversammlung im März und in der Mai/Juni-Ausgabe von FRANKFURT **aktuell** haben wir auf die Aktionswoche hingewiesen und zur Mitarbeit und Unterstützung aufgerufen. Dies wollen wir hiermit erneut tun und weitere Informationen geben.

An der Organisation und Durchführung der Woche sind beteiligt:

Der ADAC, der ADFC, einige Berufs- und andere Schulen aus Frankfurt, das Ordnungsamt der Stadt und die Polizei.

In der Woche geht es allgemein um die Förderung des Radverkehrs in der Stadt Frankfurt und den Umgang der Verkehrsteilnehmer miteinander. Dazu gehören insbesondere Behinderungen und Gefährdungen durch Fehlverhalten, z.B. Falschparker. Siehe dazu auch den Artikel in der FR vom 24. Mai 2004 („Alte für Frankfurt“ haben es schwer in Frankfurt).

Die Mitarbeiter des ADFC haben sich bis jetzt folgende Themen vorgenommen:

- Parken auf Radwegen
- Vorfahrtsmissachtung und Abbiegen
- Seitenabstand beim Überholen

Die mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme sollen an je einem Tag und an geeigneten Orten in der Stadt demonstriert wer-

den. Darüber soll nach unserem Wunsch von den Tageszeitungen und dem Hessischen Rundfunk und Fernsehen berichtet werden.

An der Abschlussveranstaltung der Gesamtktion (Freitag, 24.09.) wird sich der ADFC mit einem Stand beteiligen. Dabei hat unser Verein die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit mit seinen Anliegen und Aktivitäten zu präsentieren. Hier können sich die verschiedenen Arbeitsgruppen auf unterschiedliche Weise beteiligen. So wird zum Beispiel die AG Unfall über häufige Unfallursachen berichten und über Örtlichkeiten, an denen häufig bestimmte Radfahrunfälle passieren. Auch sollen Maßnahmen dokumentiert werden, mit denen versucht wird, die Unfallgefahr zu verringern.

Die Aktionswoche erfordert eine breite, intensive und rechtzeitige Vorbereitung. Vorstand und AG Verkehr freuen sich auf eine ebenso breite, bereitwillige und kreative Mitarbeit bei dieser Vorbereitung und dann auch der Durchführung – soweit es die verschiedenen Verpflichtungen unserer Mitglieder und Freunde des Rades erlauben.

Zur Kontaktaufnahme und weiteren Information wende man sich an die Mitglieder des Vorstandes oder an Fritz Bergerhoff

## Herbsttreffen der TourenleiterInnen

Das diesjährige Herbsttreffen der TourenleiterInnen findet statt am Donnerstag, 07.10.2004 um 19 Uhr im Bürgerhaus Bornheim. Wir wollen schon mal zu fortgeschrittener „Saison“ die vergangenen Touren Revue passieren lassen und Erfahrungen austauschen.

Was lief in der vergangenen Zeit gut, was weniger gut, was können wir besser machen...

Vielleicht finden wir schon mal ein Motto für den Rundschau-Tourensonntag 2005.

Daneben ist dieses Treffen auch die ideale Möglichkeit für Leute, die sich an der Arbeit der Touren AG beteiligen möchten. Neben dem bekannten Co-Leiten kann das auch eine Tätigkeit sein, die ganz losgelöst vom „Fahrgeschäft“ ist. Die Vorbereitung des im März erscheinenden Heftes erfordert nämlich eine ganze Reihe Tätigkeiten, dazu hat sich eine eigene Arbeitsgruppe gegründet, die sich sicher über Verstärkung freut.

Jürgen Johann, stv. Tourenreferent



Zeilsheim, Pfaffenwiese: Radwege werden endlich offiziell Parkplätze

Das Ordnungsamt der Stadt Frankfurt hat ein Herz für Radler und möchte sie nicht mehr länger auf unsichere oder gar gefährliche Bordsteinradwege zwingen. Die Behörde hat sich deshalb der Aktion „Radwege zu Parkplätzen“ (<http://bernd.sluka.de/Radfahren/vgr.html>) angeschlossen und in Zeilsheim mit der Umwidmung begonnen. Radwege werden nun auch offiziell das, was sie schon immer waren: Parkplätze fuer unter Stellraumnot leidende Autler.

**PER**  
FAHRRAD TOTAL - AN DER UNI

### Räder für alle Lebenslagen

- Trekkingräder  
Mountain-Bikes**
- Stadt- und Tourenräder**
- Rennräder**
- Kinder- und Jugendräder**
- Liege- und Lasträder**
- Falträder**
- Qualifizierte Beratung und Service  
in unserer Meisterwerkstatt**

**Öffnungszeiten:**  
Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0  
Fax 069/707 69 11-3 · [www.perpedale.de](http://www.perpedale.de) · [info@perpedale.de](mailto:info@perpedale.de)

PERPEDALE

# Autofreies Weital

Die vom ADFC Usinger Land angebotene 2-tägige Radtour war leider nicht so gut besucht, dafür war es eine sehr schöne und abwechslungsreiche Tour. Es fand sich außer uns leider nur ein Familienvater mit Kind.

## 1. Tag (31. Juli): Wehrheim - Brandoberndorf (Waldsolms) - Weilburg

Die Anfahrt bis Brandoberndorf erfolgte mit der Taunusbahn. Da wir aber mit einem Liegerad-Tandem fuhren, das sich nicht in den Zug verladen ließ, kam ich in den Genuss einer steigungsreichen Anfahrt von Wehrheim nach Brandoberndorf, während sich meine Frau mit den anderen in der Bahn vergnügte. Das schönste Stück war dabei die Abfahrt ab Bodenrod in das Solmstal bis Brandoberndorf. Hier geht es zunächst auf ruhigen Straßen, später auf einer morgens noch schwach befahrenen Landesstraße nach Waldsolms hinein. Die Anfahrt konnte ich so richtig genießen, konnte reintreten wann und wie ich wollte und brauchte bergab nur bremsen, wenn es wirklich sein musste...

In Brandoberndorf standen dann meine Frau mit Kind und Anhänger sowie die 2. mitfahrende Familie. Nach kurzer Begrüßung überfielen wir zunächst die örtliche Bäckerei, um uns für die Rast zu rüsten. Ab Brandoberndorf führt zunächst ein Radweg nach Kröffelbach. Nachdem wir den kleinen Ort passiert hatten, legten wir schon die erste Pause ein. Es gab eine Kirche in einem Koptenkloster zu besichtigen, einmalig in Westeuropa. Dort war der Gottesdienst gerade vorbei, das Kircheninnere war noch leicht vernebelt und der intensive Geruch von Weihrauch drang in

unsere Nasen. Wieder draußen wurden wir in ein halbstündiges Gespräch mit einem Einheimischen über die letzte große Flutkatastrophe in diesem Tal verwickelt...

Zwischen Kröffelbach und Kraftsolms verläuft der Weg auf der anderen Seite der Landesstraße und auch etwas hügliger. Auf dem Gefälle nach Kröffelbach hinunter machte sich mein Handschuh selbständig, den ich bei dem Gequassel in Kröffelbach auf dem Gepäckträger liegen lassen – aber dafür nimmt man ja Tourenteilnehmer mit, die einem nachhecheln und Verlorenes aufsammeln.

Bis Niederquembach geht's leider noch auf der Straße weiter, dann folgt wieder ein Radweg. Vor Neukirchen machten wir Halt, damit sich die Kleinen austoben und alle sich stärken können. Auf einer schattigen Bank verbrauchten wir so einen Großteil unserer Essenvorräte, bis wir uns endlich zur Weiterfahrt aufrafften.

Vor Bonbaden, nachdem man die Landesstraße mal wieder gewechselt hat, fährt man auf einem Seitenweg unter einer Fabrik hindurch, bevor wir uns in Bonbaden – jetzt wieder rechtsseitig – wie immer verfahren haben. Der vorhandene Weg lädt zum geradeaus Weiterfahren ein. Wir vergessen jedes Mal, dass an einer unscheinbaren Stelle abgebogen werden muss, um nicht auf der Landesstraße weiterfahren zu müssen. Kurz danach passieren wir die Kläranlage des Tales, mal



Koptenkirche und Koptenkloster, Waldsolms-Kröffelbach Fotos: Stefan Pohl

wieder was zu gucken für die Kids. Ein Stück war ein neues Stück Weg fertig gestellt, so dass nun eine autofreie Verbindung nach Oberndorf besteht. Dort gab's wieder was zu gucken: Ein Haus, das in die Erde gebaut wurde. Die beiden Bälger nutzten die Pause aber vielmehr, um eine Blumenwiese zu plündern.

Jetzt war es nicht mehr weit bis Solms, dafür hatte die Sonne aber schon gewaltig aufgeheizt, so dass wir unseren Nachwuchs nur mit dem Versprechen eines baldigen Eises weiter motivieren konnten. Mitten in Solms war es dann soweit: Unter einem ausladenden, Schatten spendenden Baum pausierten wir. Alle gönnten sich ein Eis in der nahe gelegenen Eisdiele, während wir uns mit einem sehr netten Rad fahrenden Alkoholiker über Gott und die Welt ausließen.

Auch diese Pause ging vorüber und wir suchten den nahe gelegenen Lahntal-Radweg Richtung Weilburg auf. Wir waren sehr angenehm überrascht, denn der Weg war mit nagelneuen Schildern versehen und jetzt super ausgeschildert. Kurz vor Weilburg jedoch wird die Ausschilderung unmittelbar entlang der Lahn auf einem schmalen, asphaltierten Weg geführt, der vor dem Wassertunnel auf eine steile Treppe mündet. Hier hieß es Gepäck abnehmen, Anhänger abkoppeln und alles einzeln herauf tragen. Die Kinder konnten die Zeit gut nutzen und den Kanuten beim Einfahren in den Tunnel zusehen. Hier besteht bei der Ausschilderung noch Nachholbedarf, auf eine Treppe und eine Alternativstrecke sollte man hinweisen. In Rheinland-Pfalz

ist man da schon weiter...

Anschließend strampelten wir illegal entgegen einer Einbahnstraße auf den Weilburger Marktplatz, besetzten einen Autoparkplatz mit unseren Gefährten und bestellten was kühles Blondes bzw. Bratwurst-Pommes-Cola. Ein anschließender Bummel durch den Weilburger Schlossgarten darf ebenfalls nicht fehlen.



Nagel in Solms

Bis zur Jugendherberge in Weilburg-Odersbach war dann noch ein größerer Anstieg zu bewältigen. Der JH-Vater kannte uns schon vom letzten Besuch 2002 – damals hatte ein Zivi uns am Telefon leichtfertig die Übernachtung zugesagt und der JH-Vater musste aus einer größeren Feier zurückkommen – das hat er nicht vergessen. Trotzdem wurden wir herzlich begrüßt, abends gab es noch eine Pizza und die Kids fielen in die Heia, aber nicht ohne noch mal kräftig herumgetobt zu haben. Wir schlossen den Tag mit ein paar Bierchen und einem Tischfußballturnier in der JH.

## Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr



## 2. Tag (1. August): Weilburg - autofreies Weital - Altweilnau - Neu-Anspach - Wehrheim

Nach einem guten und reichhaltigen Frühstück rasten wir erstmal zur Lahn herunter, überquerten die Fußgängerbrücke und fuhren wieder Richtung Weilburg. Die autofreie Veranstaltung hatte schon begonnen und war vom Lahnradweg aus leicht zu finden.

Noch fanden wir eine angenehme Kühle vor, die ersten Skater mit dröhnenden CD-Playern rasten vorbei. Wir hielten an dem alten Bahntunnel, der Weilburg mit dem Weital direkt verband und boten dem Nachwuchs ein weiteres Abenteuer: Wir durchquerten den alten, ca. 1 km langen Tunnel zu Fuß.

Wieder zurück, wartete gleich zu Beginn des Weitals der Besuch der Ruine Freienfels auf uns. Ein erklecklicher Anstieg in der Morgensonne verbrauchte die angegesenen Reserven des Frühstücks. Oben konnten die Bälger in der Burg herumtollen und auf den Turm klettern. Von der Aussicht hielten sie



Schlossgarten Weilburg

zwar nicht viel, aber alle Erwachsenen schon. Man hatte einen wunderschönen Blick auf das Weital und konnte die Radler, Skater und sonstigen Bewegungshungrigen als winzige Punkte auf der Weilstraße entlang ziehen sehen.

Wie nicht anders zu erwarten war die Abfahrt klasse. Nun rauschten wir erstmal durchs Weital, ein paar leichte Steigungen bremsen gelegentlich, aber häufig konnten wir mal so richtig lostreten. Noch war nicht so viel los, gegen Mittag sollte sich das ändern. Im Vergleich zu anderen Veranstaltungen, auf denen wir schon waren, wurde doch

relativ diszipliniert gefahren. Immer wieder fielen wir mit unserem Tandem und dem Anhänger auf, die Beiträge reichten vom Klatschen über die üblichen Anfeuerungsrufe bis zum wilden Gejohle.

In Weilmünster, dem größten Ort im Weital, machten wir Mittagsrast. Hier war ziemlich viel los, für die Kinder gab es eine Hüpfburg und eine Clown-Vorstellung. Auch hier stärkten wir uns, trafen Bekannte und plauderten ein wenig. Nachdem wir uns wieder aufgerafft hatten, kam uns die beradelte Polizei entgegen, die aber kurzerhand umkehrte und sich unser Fahrzeug mal im Fahren genauer ansah. Ganz schön fesch, die Grünen mit ihren kurzen und engen Hosen...

Zwischendurch gönnten wir uns und vor allem den Kiddies eine Eispause in der nun sengenden Hitze. Wenige Meter nach der Eispause hielten wir in Emmershausen wieder an, um beim Fahrradhändler Löhr einige Getränke einzufahren und die Ausrüstung zu ergänzen. Auch eine kurze Unterhaltung mit dem Fahrradbeauftragten von Weilrod war drin, der allerdings wenig Zeit hatte, weil er den Fahrrad-Pannendienst für diesen Abschnitt des Weitals leistete.

Nach einigen weiteren Kilometern, die angenehm oft im Schatten verliefen, gelangten wir an das Ende des Autofreien Weitals. Hier entschlossen wir uns zu dem direkten, aber knackigen Anstieg in der Hitze nach Altweilnau und weiter Richtung Merzhausen. Nun ging es durch den Wald bergab nach Neu-Anspach, wo uns unser Tourenteilnehmer zu sich nach Hause einlud, was unsere Tochter begeistert annahm und damit beide Kinder vollauf beschäftigt waren. Nach einer Ruhepause rafften wir uns zum letzten Stück nach Wehrheim auf. Noch mal waren Steigungen zu überwinden, aber zwischendurch und am Schluss versüßte uns eine Abfahrt die Restkilometer.

### Fazit

Eine gelungene Tour, vielleicht manchmal etwas zu heiß, aber insgesamt eine gut zu fahrende Strecke und – sehr wichtig – fast keine Langeweile für die Anhänger fahrenden Kinder. Schön war's.

*Stefan Pohl*



*Europas größter Fachversand für den Radler*

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt !  
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen ALLES RUND UM'S RAD bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen  
Preise „unter der Schallgrenze“  
Radgerechte Kleidung.....*

....für die Fahrt zur Arbeit  
....für Freizeit und Trimmen  
....für sportliches Radeln  
....für echtes MTB - Biken  
....für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning  
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog  
Kostenlos anfordern unter [www.bruegelmann.de](http://www.bruegelmann.de)

**Brügelmann Fahrrad Shop**  
Oberliederbacher Weg 42  
65842 SULZBACH bei FRANKFURT  
mit grossem Kundenparkplatz



Inh. Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)  
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

**koga miyata**  
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

**GIANT**  
BICYCLES

**ORTLIEB**  
OUTDOOR EQUIPMENT

**PIAGGIO SERVICE**

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr  
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr  
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

Reparaturen  
aller Art.  
Fach- und  
sachgerecht  
aus  
Meisterhand.

Schnell  
und  
zuverlässig.

Testen Sie  
uns !

[www.peters-radtreff.de](http://www.peters-radtreff.de)

## Entsorgung von Alträdern

—Ursprüngliche Nachricht—

Von: Gisela Becker [mailto:gisela-becker@web.de]

An: ordnungsamt.amt32@stadt-frankfurt.de

Betreff: Anfrage alte Räder im öffentlichen Raum

Guten Tag, gibt es in bestimmten Abständen seitens des Ordnungsamtes für die gebräuchlichen Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum eine Kontrolle der Fahrradwracks? Ich denke zum Beispiel an die Innenstadt und die Gitter zu U- und S-Bahnen, die mangels richtiger Abstellanlagen zur Befestigung erhalten müssen. Die alten Räder nehmen den neuen die wenigen Möglichkeiten, das Rad anzuketten. Die Fahrradwracks sind gerade im Winter eindeutig erkennbar durch Demontage, luftleere Reifen, verrostete Ketten. Ich bitte um Antwort und Beseitigung der zwei Alträder am westl.

U-Bahneingang Grüneburgweg.  
Mit freundlichen Grüßen  
Gisela Becker, Stadtverordnete,  
FAG-Fraktion im Römer

"Reininger, Dagmar" schrieb am 23.02.04 16:38:55:

Sehr geehrte Frau Becker, vielen Dank für Ihren Hinweis auf die beiden Alträder am Abgang der U-Bahn-Station Grüneburgweg. Wie Sie zutreffend schildern, hindern die von ihrem Besitzer auf Kosten der Allgemeinheit entsorgten Räder, die aktiven Radfahrer ihr Rad vernünftig abzustellen.

Die Beseitigung von Gegenständen bzw. Fahrzeugen aus dem öffentlichen Verkehrsraum obliegt (soweit es sich nicht um zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge oder um die Abwehr einer akuten Gefahr handelt) dem Straßenbauamt der Stadt Frankfurt. Daher werden seitens des Ordnungsamtes keine systematischen Kontrollen im Stadtgebiet durchgeführt.

Der Sicherheits- und Ordnungsdienst des Ordnungsamtes reagiert aber selbstverständlich auf die im

Rahmen seines Streifendienstes, z.B. täglich in der Innenstadt und im Bahnhofsgelände oder bei den Aktionstagen „Sicheres und sauberes Frankfurt“ in den Stadtteilen, wahrgenommenen Alt-Fahrräder.

Vom Ordnungsamt werden in diesen Fällen an das schrottreife Fahrrad bzw. dessen Reste ein neongelber Aufkleber angebracht, der den Besitzer auf seine Beseitigungspflicht hinweist und ihm dazu eine Frist von üblicher Weise sieben Tagen gibt. Das Ordnungsamt kontrolliert die Örtlichkeit nach Fristablauf nochmals und teilt noch immer vorhandene „Schrott“-Fahrräder dem Straßenbauamt zwecks Beseitigung mit.

Sofern Ihnen ungekennzeichnete Fahrradwracks auffallen, bietet es sich an, diese per E-Mail an sicherheit@stadt-frankfurt.de mitzuteilen, um das geschilderte Verfahren in Gang zu setzen. Sofern die Fahrradwracks bereits mit einem gelben Aufkleber versehen sind, richten Sie Ihren diesbezüglichen Hinweis bitte direkt an das Straßenbauamt (strassenbauamt@stadt-frankfurt.de).

Die beiden Räder an der U-Bahn-Haltestelle nehmen wir umgehend in Augenschein.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag, Reininger

Stadt Frankfurt am Main  
Ordnungsamt - 32.62 -  
Sicherheits- und Ordnungsdienst, Verkehrsüberwachung  
Bezirk Mitte, Seilerstr. 23  
60313 Frankfurt am Main  
Tel. (069) 212-39872  
Fax (069) 212-32890

Sehr geehrte Frau Reininger, zwei Räder waren gestern schon gelb markiert, danke.

Vielen Dank für die wichtigen Tipps mit den richtigen Adressen (= kurzer Amtsweg). Könnten Sie veranlassen, daß unter dem Stichwort Fahrradwracks die Amts-Adressen ins Internet gestellt werden? Servicefreundlich – kundInnenfreundlich? Wäre super!

Mich fragen so viele, was mit den alten Rädern zu machen sei, wo melden.

Sie stellen einfach ein öffentliches Ärgernis dar.

Gruß, Gisela Becker

## Fundgut Fahrrad

**Ich scheine ein Glückskind zu sein: in den letzten vier Jahren haben sich drei Personen entschieden, ihr Fahrrad auf meinem Garagenvorplatz unverschlossen abzustellen und es danach nicht mehr abzuholen.**

Die von mir verständigte Polizei kam jedes Mal recht schnell, begutachtete das Rad, nahm die Daten wie z.B. die Rahmennummer in ihr Protokoll auf, und bat uns

anschließend, das Fahrrad in unserer Garage aufzubewahren. Eine Unterschrift auf dem Protokoll war ihr ausreichende Sicherheit, dass wir das Fundgut nicht unterschlagen würden. Immerhin, beim dritten Rad, einem Jugendrad, entschied sie sich für Polizeigewahrsam.

Es grenzt fast an ein Wunder: nach jeweils rund sieben Monaten erhielten wir Nachricht von der Polizei, dass niemand das Eigentum bzw. dessen Verlust reklamiert habe. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wurden wir als die Finder zu legalen Eigentümern. Im besagten dritten Fall mussten wir eine Verwaltungsgebühr von € 6,-

entrichten und das Rad aus seinem halbjährigen Exil abholen.

Erstaunt waren wir, als wir die Quittung für diese Gebühr und somit die rechtmäßige Übereignung dokumentiert bekamen: weder das Wort Fahrrad noch die Marke noch die Rahmennummer waren darauf vermerkt. Also noch simpler als ALDI den Verkauf seiner Räder dokumentiert. Dort steht wenigstens noch Fahrrad auf der Quittung.

Zufällig erhielt ich jetzt auch noch die Anfrage eines Berliners, der bei einer amtlichen Versteigerung ein Rad erworben hatte. Auf Nachfrage gab er preis, dass auf der Quittung lediglich das Wort Fahrrad stand.

Also keine Marke, keine Rahmennummer, nix, was das Fahrrad später als sein legales Eigentum dokumentieren könnte.

Man stelle sich vor, er würde vom ehemaligen Eigentümer angesprochen. Er hat ernste Probleme, den legalen Erwerb nachzuweisen.

Die Landesversammlung hat, ohne konkretes Wissen um solche Pannen, eine Resolution angenommen, die Fundbüros und die Polizei in ihrem Zuständigkeitsbereich über die Codierung zu informieren und ihnen Fragen zu stellen, wie sie mit Fundgut umgehen. Es könnte eine heilsame Unterhaltung werden.

Alfred Linder



**Ihr Autoladen in der City**

Tel. 0 69-28 23 61  
Braubachstr. 7  
60311 Frankfurt/Main  
Nähe Dom

**THOMAS SCHEEL** Malermeister

Das Flexibelste was Ihnen mit Farbe passieren kann

• **Fassaden-Frühjahrs-Aktion** •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 • 60431 Frankfurt  
Tel./Fax 0 69 - 53 19 58 • mobil 01 77-3 11 77 02

## Radfahrer und Fußgänger brauchen eigene Verkehrsflächen

Auf gemeinsamen Geh- und Radwegen kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) befürwortet deshalb die Trennung des Rad- und Fußgängerverkehrs. „Fußgänger fühlen sich gestört und sind oftmals gefährdet, Radfahrer können nicht zügig, sicher und komfortabel vorankommen“, sagte ADFC-Bundesvorsitzender Karsten Hübener. Die unterschiedlichen Sicherheitsinteressen lassen sich nur durch die klare Trennung der Verkehrsflächen vereinbaren. Wenn der

Platz für gesonderte Radwege nicht ausreicht, sollten Radfahrer besser auf der Fahrbahn als auf dem Fußweg fahren.

In einem Positionspapier legten jetzt der ADFC Landesverband Thüringen und der Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen e.V. Kriterien für die Planung von Radwegen fest. Denn gerade Blinde und Sehbehinderte benötigen für ihre eigenständige Mobilität weitgehend hindernisfreie Gehwege mit eindeutig tastbaren und farblich kontrastierenden Orientierungshilfen als Abgrenzung. Radfahrer wiederum brauchen ger-

adlinige ebene Wege ohne störende Kanten, Schrägen oder sonstige Unebenheiten, auch an Kreuzungen.

Am besten geeignet für den Radverkehr sind deshalb Schutz- oder Radfahrstreifen auf der Fahrbahn oder Fahrradstraßen, so der ADFC. Auch die Öffnung von Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung stellt ein gutes Angebot für den Radverkehr dar. Nur wenn die Wege – wie beispielsweise an Landstraßen – von wenig Radfahrern und Fußgängern benutzt werden, sind gemeinsame Geh- und Radwege akzeptabel.

„In Zukunft müssen bei der Entwicklung von Verkehrskonzepten die Bedürfnisse aller frühzeitig berücksichtigt werden. Es kann nicht angehen, dass dem Autoverkehr oberste Priorität eingeräumt wird und den schwachen Verkehrsteilnehmern lediglich Restflächen zugestanden werden“, sagte Hübener. Das Positionspapier zur Trennung des Rad- und Fußgängerverkehrs kann unter

<http://www.adfc-thueringen.de/blind.html>

nachgelesen werden.

Pressemitteilung des  
ADFC-Bundesverbandes

## Radfahrer brauchen zielnahe Abstellplätze

### ADFC lehnt Fahrradparkverbote ab

Freies und ungeordnetes Fahrradparken bleibt weiterhin erlaubt. Das geht aus einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG, 3 C 29.03) hervor, das am Beispiel des Bahnhofsvorplatzes Lüneburg das Fahrradparkverbot für unwirksam erklärt hatte. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) begrüßt dieses Urteil. „Eine Verbotspolitik ist der falsche Weg. Wir brauchen komfortable und zielnahe

Parkmöglichkeiten für Fahrräder an wichtigen Punkten wie Bahnhöfen oder in Einkaufszonen“, sagte der ADFC-Bundesvorsitzende Karsten Hübener.

Gegen behindernd parkende Fahrräder sind bereits jetzt im Rahmen der Straßenverkehrsordnung (StVO) ausreichende Maßnahmen möglich. Der ADFC lehnt daher eine angestrebte Änderung der StVO ab, die Parkverbote für Fahr-

räder zulassen soll. Vielmehr sollten Gemeinden bei der Neuplanung von zentralen Bereichen mit hohem Besucherverkehr das Fahrradparkangebot frühzeitig berücksichtigen. „Wer ein gutes Angebot schafft, bringt mehr Menschen aufs Rad und entlastet so die Innenstädte vom Autoverkehr“, sagte Hübener.

Auch eine Fahrradstation kann den Bedarf an kurzzeitigem Fahr-

radparken nicht decken. Denn wer nur kurz etwas einkaufen oder sich Fahrkarten besorgen möchte, braucht keinen dauerhaften Parkplatz. Besser wäre hier die Einführung einer zeitlich begrenzten Nutzung von Abstellanlagen und die regelmäßige Entfernung von „Schrotträdern“, die nach dem Abfallrecht möglich und geboten ist. Hübener: „Werden vorhandene Abstellmöglichkeiten optimal ausgenutzt, können viele Radfahrer ihr Fahrrad sicher parken.“

Pressemitteilung des  
ADFC-Bundesverbandes

**Fahrradhaus Wagner**  
Familientradition seit 1929

WINORA  
create your own bike  
MODULAR SYSTEM  
CALVIN  
Diamondback

WHEELER  
VICTORIA  
CONWAY

Wooogstrasse 21  
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim  
Tel.: 069-95294844  
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:  
**www.FahrradWagner.de**

Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie  
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Mittwoch nachmittag geschlossen  
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

## ■ Leser BRIEFE

### Leserbrief zu Leserbrief „Wassergebundene Decken kontra bituminöse Befestigungen“ bzw. Fortsetzung zu „Gibt es Bäume, die im Radweg stehen?“

Lieber Stefan Pohl, liebe Leser, leider bestätigen mir Deine Anmerkungen zu meinem Leserbrief genau den Eindruck, dem ich bereits in diesem Ausdruck verliehen hatte, nämlich dass nicht alle Radfahrer und ADFC'ler per se Naturfreunde sein müssen. Du suchst Dir einen Teil meines Artikels heraus, den Du meinst widerlegen zu können und „vergisst“ alles andere.

Einmal ging es in dem Ursprungs-Artikel um die Beseitigung von Bäumen und mir dann auch besonders um die großzügige Versiegelung von Boden allgemein. Diese Bäume waren ja wohl zweifelsohne keine „vorhandenen Wege“, oder? Natürlich wurden dann zum größten Teil (aber eben nicht nur) vorhandene Wege asphaltiert. Du meinst, das seien „Schotterwege“ gewesen.

Mir ist nicht bekannt, was für einen Unterbau diese Wege hatten, aber Schotter ist mir dort nicht aufgefallen. Mein Eindruck war der von, tja wie nennt man das, einfachen Erd-Bodenwegen. Offensichtlich konnte Regenwasser dort noch direkt versickern und nicht erst „am Wegrand“.

Soll mich Dein „natürlich stellt jede Baumaßnahme einen Eingriff in die Natur dar“ und „im Vergleich zum Bau von Straßen für den Kfz-Verkehr sind die Beeinträchtigungen (...) geringer“ beruhigen? Vielleicht kannst Du Dir vorstellen, dass mir das durchaus klar ist. Bedauerlicherweise wurde dieser Weg nun aber nicht alternativ oder als Ersatz für eine Straße gebaut sondern zusätzlich. Das heißt, dass in jedem Fall zusätzlich unversiegelter Boden verlorengegangen ist.

Da tritt dann bei Dir wieder das Scheuklappendenken aller möglichen Interessensgruppen zutage, denn auch für jede andere Gruppe ist „ihre“ jeweilige Bodenversiegelung nicht so schlimm und sowieso dringend erforderlich. Da dieses Spiel dauerhaft von diversen Gruppen betrieben wird, wobei sie die Gesamtheit entweder nicht im Auge haben oder sie diese einfach nicht interessiert, genau aus diesem Grunde ist der Trend zur vollständigen Versiegelung des Bodens nur schwer oder überhaupt nicht aufzuhalten.

Warum gehst Du zum Beispiel nicht auf die von mir genannten Alternativen zum Ausbau dieses Weges ein? Würde das nicht in Dein Konzept passen, hast Du Angst vor der Autofahrer-Lobby oder meinst Du, jeden Unsinn, den die öffentliche Verwaltung/Politik veranstaltet, rechtfertigen zu müssen?

Ansonsten finde ich Dein Engagement zugunsten des Radfahrens und der Radfahrer lobenswert und vorbildlich. Auch Deinem „Virtuelle Radfahrer?“ stimme ich völlig zu.

Mit freundlichen Grüßen  
Hans-Peter Heinrich



### Lob für den neuen, asphaltierten Mainuferradweg

Ich benutze beinahe täglich den Mainuferweg von Offenbach-Bürgel bis zur Friedensbrücke. Das 1,3 km lange - jetzt asphaltierte - Teilstück von der Gerbermühle bis zur Deutschherrnbrücke ist eine deutliche Verbesserung. Während ich früher nach Regengüssen die Schlammlöcher umfahren und dabei in die dann noch besser zu befahrende Wiese ausweichen musste, ist der neue Weg jetzt auch bei schlechtem Wetter gut zu befahren. Angesichts dieser Vorteile ist für mich die Diskussion um wassergebundene oder asphaltierte Oberflächen nicht nachvollziehbar. Der Hinweis von Stefan Pohl, dass wassergebundene Decken auch als versiegelte Flächen einzustufen sind - siehe FAF 11 - kann ich aus meiner Fahrpraxis nur bestätigen. Wenn selbst im Sommer die Pfützen nach einem Gewitterguss auch nach Tagen nicht abgetrocknet sind, kann es mit der Wasserdurchlässigkeit nicht sehr weit her sein.

Allerdings führte das Umfahren der schlammigen Wasserlöcher dazu, dass der Weg immer breiter wurde. Durch das neue Asphaltband wurde die Breite des Weges - und damit auch die Versiegelung - deutlich verschmälert.

Als Ökofreak gilt mein Dank deshalb den Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern von der Frankfurter Verkehrs-AG, die beharrlich auf diese Verbesserung hingearbeitet haben. Zu wünschen bleibt, dass auch die Stadt Offenbach den miserablen Weg von der Gerbermühle - zumindest bis zur Schleuse - in Ordnung bringt, am besten mit einer Asphaltoberfläche.

Ulrich Klee, Hanau

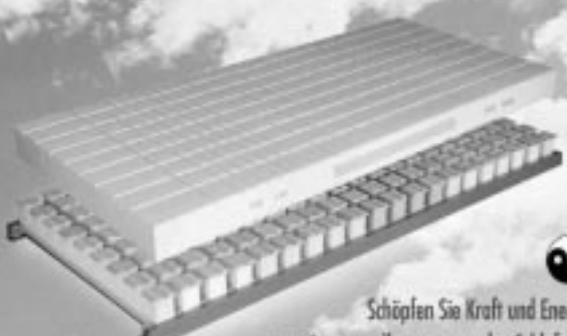
PS. Das Foto wurden am Samstag, 28. August, 16.00 Uhr am Sportplatz zwischen Gerbermühle und Schleuse Offenbach aufgenommen. Wetter: vormittags Nieselregen, nachmittags war es trocken, wolkig mit Aufheiterungen.

In den letzten 10 Jahren gab es mehr Revolutionen im Bett als in den letzten 500 Jahren!

**Wie alt ist IHR Bettssystem?**



**Sensana - schlafen**  
Das empfindsamste Schlafsystem der Welt



Schöpfen Sie Kraft und Energie aus einem rundherum gesunden Schlafplatz

Volkshochschule Galluspark  
Di., 28.9.04, 19-21.30 Uhr  
Wie man sich bettet, so schläft man  
Vortrag Nr. 3001-23

**Freya Linder - dormiCIEL Betten**

Betten-Fachberatung ... in aller Ruhe ... auch mit Anmeldung

www.dormiciel.de T. 069/53 32 53  
Raimundstr. 24, Frankfurt-Ginnheim

# Codierung: Fortsetzungsgeschichte in neuem Outfit

**Bereits im letzten Heft habe ich davon berichtet, dass wir die Codierung aus der Nikolaikirche abziehen und mehr zu den Händlern verlagern. Der Ankündigung sind Taten gefolgt.**

So haben inzwischen Codieraktionen bei Fahrrad Wagner in Ginnheim, Sondergeld in Bockenheim und Zweirad Ganzert im Gallus stattgefunden, aber auch in der Commerzbank und in einer Gartenwirtschaft. Anfang Oktober wird bei Theo Intra in Sossenheim die letzte diesjährige Aktion in Fahrradläden ablaufen. Mit einer weiteren Aktion in Ginnheim wird die Codiersaison 2004 ihr vorläufiges Ende finden.

Danach werden wir in einem Strategietreffen Bilanz ziehen und das neue Jahr ins Visier nehmen. Wer Lust hat, daran unverbindlich teilzunehmen, möge sich bei uns melden. Wir werden die kalte Jahreszeit zur theoretischen und praktischen Schulung nutzen und gleichzeitig Plakatwände und Info- bzw. Werbematerial perfektionieren.

Das Echo der Händler auf unsere Strategie ist sehr positiv. Zehn von ihnen haben schon ihr Interesse bekundet, im nächsten Jahr mit Codieraktionen in ihren Räumen bedacht zu werden. Dabei haben wir aus Zeitgründen noch längst nicht alle ansprechen können.

Toller Nebeneffekt: Die Verbindung zum ADFC wird deutlich gefestigt, Werbung in ffa und dem Tou-

renprogramm sowie Fördermitgliedschaften kündigen sich an. Auch Händler, die mangels Platz auf die Codieraktionen in ihren Räumen verzichten, erklärten sich bereit, unsere Termine publik zu machen.

Im Gefolge der gerade laufenden Serie in der Frankfurter Rundschau, Polizeireviere vorzustellen, haben wir schon viele dieser Reviere persönlich aufgesucht und die Polizei über unsere Aktivitäten informiert. Auch die Kontakte zum Polizeiladen, künftig in der Nähe der Konstablerwache, wurden intensiviert. Dort laufen wir offene Türen ein.

Ebenfalls besucht haben wir das Fundamt in der Mainzer Landstraße. Dort warten zur Zeit rund 500 Räder auf ihre Eigentümer. Sie können nicht identifiziert werden, weil die Besitzer den Verlust nicht meldeten oder keine Angaben wie Rahmennummer liefern konnten, anhand derer eine Zuordnung möglich wäre. Nach spätestens einem halben Jahr kommen sie unter den Hammer. Die wenigen codierten Räder dagegen verließen diesen Bau bereits nach wenigen Tagen.

Zur Zeit läuft im ADFC eine bundesweite Umfrage zum Ist-Zustand der Fahrradcodierung. Die Anzahl

der beantworteten Fragebögen nähert sich der Marke 100. Mit ihrer Auswertung bin ich betraut worden. Erstes Fazit: Das Rhein-Main-Gebiet ist vergleichsweise prominent aufgestellt. Besonders in den Neuen Bundesländern, aber auch im Saarland und Schleswig-Holstein ist der ADFC überhaupt nicht engagiert. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wollen wir die Aktivitäten bundesweit harmonisieren und voran bringen. Dazu ist wohl noch ein langer Atem nötig, aber mit entsprechendem Willen und Unterstützung wird es uns gelingen. *Alfred Linder*

## Sperrung Mainuferweg

**Es geschah am 11. Juli 2004. Eine kleine Radlergruppe machte sich auf den Weg zum ‚Engländer‘ im Hochspessart.**

Auf dem Rückweg geschah das Unvorstellbare – Streckensperrung am Main: Geneigte Leser/innen denken nun vielleicht „da war doch was von wegen Thriathlon, was meckern die nun schon wieder...“. Der Ansatz war richtig, aber weit gefehlt.

Der Rückweg sollte Richtung Rudererdorf führen, doch der Weg war schon vorher unterbrochen. Nicht wegen der genannten Großsportveranstaltung sondern wegen



Überraschung am Offenbacher Mainufer... **Foto: Rainer Mai**

einer sogenannten „Fun&Action Stuntshow“, auf der große Kraftwagen kleine überrollen. Schauplatz des Ganzen war der Festplatz am Offenbacher Mainufer.

Eine derartige Sperrung konnte unmöglich amtlich abgesegnet

sein – oder doch? Die Antwort auf eine E-Mail mit Foto an das zuständige Offenbacher Straßenverkehrsamt brachte Licht ins Dunkel:

„...in Beantwortung Ihrer Mail vom 13.07.04 teilen wir Ihnen mit, dass eine Sperrung des Mainuferadweges von uns nicht genehmigt und auch nicht vorgesehen war. Diese hat der Veranstalter eigenmächtig durchgeführt. Wir werden gegen den Veranstalter ein Bußgeldverfahren wegen Auflagenverstoß einleiten.“

Wir dürfen uns für Ihren Hinweis bedanken und verbleiben...“

Was lernen wir daraus?

Man muss sich nicht alles gefallen lassen – Dreistigkeit muss man entsprechend begegnen.

*Bericht: Jürgen Johann*

### Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

**Anschrift:** ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069/94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93  
[frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)

**Redaktionsteam:** Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Christine Huwer (ch), Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

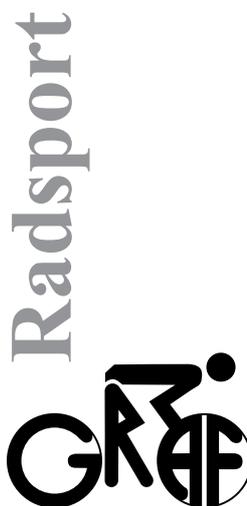
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Anzeigen:** Michael Samstag

**Auflage:** 3.000

**Druck:** Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die November/Dezember-Ausgabe: 19.10.2004  
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste



**Rennräder · Rahmen  
Radsportbekleidung  
Werkstattservice  
Ersatzteile  
Damen- und Herrenräder  
Kinderräder**

**Radsport Graf · An der Herrenwiese 8  
60529 Frankfurt (Goldstein)  
Telefon und Fax 069-666 76 01**

**Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,  
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen**

# Radeln und Ruhen

**Während wir Luft und Landschaft auf 2 Rädern genießen, reiben die Wirtschaftsdezenten in deutschen Urlaubsregionen fröhlich Daumen und Zeigefinger aneinander. Das Anlegen von Radwegen auf stillgelegten Bahntrassen und entlang der Flüsse bringt endlich wieder etwas Geld in die schlaffen Beutel der Kommunen.**

Bei der Radtour durch verträumte Dörfer und romantische Täler kann RadlerIn für Hotel und Verpflegung bei mässiger Sparsamkeit 60 € pro Tag loswerden. Da ist noch kein Souvenir, kein Schwimmbad, Museums- oder Werkstattbesuch drin. Für den Preis von „Urlaub ab Haustür“ könnte man sich auch bequem (und viel länger) auf einer fernem Trauminsel verwöhnen lassen.

Wir hassen Flugzeuge über unseren Köpfen, also vermeiden wir auch, sie zu besteigen. Ohne Erholungsverluste durch Jetlag und Klimastress gönnen wir unsere Urlaubskasse den heimischen Gastronomen – und den jeweils lokalen Verkehrs- und Touristikmanagern den Erfolg, dass gut ausgeschilderte Fern-Radwege auch genutzt werden. Der ADFC hat sich des Themas mit dem Projekt Bett- und-Bike angenommen, unterstützt von den Touristikverbänden der jeweiligen Länder. Die b-&-b Unterkunftsverzeichnisse stecken zwischen Funktionswäsche, Tubenwaschmittel und Werkzeug in den Packtaschen. Beim Abendessen wird die nächste Tagesetappe abgesteckt, mit einem Blick aufs Wetter und die aktuelle persönliche Kondition. Und dann hinein ins wohlverdiente, nicht ganz billige Kuschelbett!

Kuschelbett?? Viele Hotelkopfkissen ähneln dem mageren Geldbeutel der Gastronomen. Über 15jährige Altfedernsäcke liegen schlaff unterm müden Haupt des Radwanderers und widerstehen jedem Versuch, doch noch eine Stütze für den tagsüber strapazierten Radlernacken daraus zusammen zu stopfen. Wo nichts drin ist, hat der radelnde Gast sein Recht

verloren. Wenn dann beim ebenso schlaffen Frühstücksbrötchen hippe Musik aus einem Radio dudelt, mag auch der wortkarg eingenommene Kaffee nichts mehr ausrichten. Die Kondition geht nach solcher Nacht auf 30 %: den ausgeguckten b-&-b Betrieb erreichen wir dann am Abend nicht mehr. Ein cleverer Wirt gewinnt nun den Eindruck, dass wir müde genug sind für ein 1,40 breites Bett mit Aldi-Rollmatratze auf soliden Brettern, die auch unsere Isomatte nicht erweichen kann. Es ist ein Vorgeschmack auf das finale Erdmöbel, wo keine Knochen mehr wehtun. Unterhaltsam informiert die Kirchturmuhre alle 15 Minuten darüber, wie lange man nun schon wach liegt.

Wir sind nicht so verschrocken und auch nicht auf den Mund gefallen. Den Gastwirt darauf hinweisen, dann wird der den Mangel an seiner Leistung bemerken und die Betten aufrüsten? Nach einer 35-€-Übernachtung (pro Person im Doppelzimmer) hören die geräderten Gäste, dass ein Kissen ja € 10,- kostet, und man habe 40 Zimmer in dem vor 5 Jahren (samt Betten) übernommenen Haus ... Oder dass Matratzen nicht viel kosten dürfen, weil sie so stark strapaziert werden. So weit ich weiß, wären

Gastronomen froh über die Auslastungsquote häuslicher Betten.

Die Aussage, dass die Schlafgelegenheit dem Hotelier zu teuer ist, wiederholt sich in Variationen, ebenso wie die Nächte, die den Erholungswert vergällen. Im Restaurant zahlt man fürs Essen und im Hotel fürs Schlafen. Was aber, wenn die Hauptleistung im Tourismusgewerbe immer schlechter wird?

Ich kann mir keine Ferienverlängerung per gelbem Urlaubsschein leisten. Wir haben den Rückzug angetreten und für den Rest des Urlaubs das häusliche Wohlfühlbett mit ergonomischem Nackenstützkissen und softer 7-Zonen-Komfortschaummatratze auf 3-motorigem Federholzrahmen genossen, etwas weniger gebräunt und trainiert, aber ausgeschlafen.

PS.: Der Saaletalradweg von Hassfurt bis Gemünden am Main ist auf 150 km Länge fast perfekt ausgebaut und beschildert, Eröffnung war im Frühjahr 2004. Die Topografie und eine bezaubernde Landschaft wurden geschickt eingeflochten, interessante Ziele liegen aufgereiht wie Perlen an der fränkischen Saale. Vom Jossa- und zum Sinnatal gibt es reizvolle Verbindungen.

*Freya Linder*

Codierungen werden in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

**Mehr Touren hessenweit unter**  
[www.hessen.adfc.de/touren/index.html](http://www.hessen.adfc.de/touren/index.html)

## Touren, Aktionen, Codierungen

### in Frankfurt...

- 02.10. **Codierung bei Theo Intra**, Sossenheim 10 bis 14 Uhr
- 16.10. **Codierung in der Wilhelm-Epstein-Str. 61**, 11 bis 15 Uhr
- 07.11. **Zum Otzberg\*\*\*** 70 km, 9.30 Uhr Römer
- 14.11. **Zum Schäferköppel\*\*** 40 km, 14 Uhr Praunheim
- 21.11. **Überraschungstour\*\*** 50 - 60 km, 10 Uhr Höchst
- 28.11. **Wanderung auf den Spuren der Römer** 6 km, 14 Uhr Praunheim

### ...und anderswo

- 19.09. **Nierstein\*\*\*\*** 100 km, 8.25 Uhr Busbahnhof und 8.35 Kreishaus in Hofheim
- 19.09. **Burg Münzenberg\*\*\*** 60 - 80 km, 9 Uhr am Kurhausbrunnen in Bad Homburg
- 19.09. **Rettershof\*\*\*** 80 km, 9 Uhr am Isenburger Schloss in Offenbach
- 26.09. **Mönchbruch\*\*** 65 km, 10 Uhr am Rathaus in Bad Soden
- 26.09. **Seligenstadt\*\*\* / \*\*\*\*** 50/100 km, 9 Uhr am Kurhausbrunnen in Bad Homburg
- 03.10. **Zum Arboretum Eschborn\*\*** 45 km, 10 Uhr am Kurhaus in Bad Vilbel
- 10.10. **Kranichstein\*\*** 65 km, 10 Uhr an der Stadthalle in Offenbach
- 17.10. **Abradeln** (Ziel noch unbekannt), 10 Uhr am Rathausplatz in Oberursel



Verkauf  
Versand  
Vermietung  
Indiv. Radbau  
Service

**Fahrradscheune**  
Liege-, Touren- & Spezialräder

Alt-Harheim 27  
60437 Frankfurt  
06101 48 9 58  
[www.fahrradscheune.de](http://www.fahrradscheune.de)  
[info@fahrradscheune.de](mailto:info@fahrradscheune.de)